

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

319 (24.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747622)

hane usw. Er sei verpflichtet, für die nationalen Interessen einzutreten, und sei angelehnt seiner 23jährigen Erfahrungen besonders befähigt, mit Verständnis diese Dinge zu behandeln. Die Dinge liegen praktisch genau umgekehrt, als sie von der Vorkammer vorgetragen worden sind. Er glaube die angeblich so welterschütternden Beweismittel, wie die Abgeordnete Zender für seine angebliche Korruption vorbringen zu können glaubte, durch seine Darstellung entkräftet zu haben. (Sehr richtig richtig). Der Minister wandle sich dann der grundsätzlichen Seite des Problems der Kartoffelproduktion zu und erkläre, daß es sich dabei um eine Frage von nationalwirtschaftlichen Interesse besonders hinsichtlich des deutschen Ostens handele. Die Frage sei, ob man in Deutschland für die deutschen Kartoffelproduktionsabgebiete habe oder nicht. Gerade gegenüber dieser Frage der Kartoffelproduktion verliere das Problem der Ernährung mit Vorkammer an Bedeutung. Es gelte, möglichst viel Kartoffeln einmal durch den Viehmarkt und zum andern gewerblich zu verwenden. Der Minister betonte, daß die geringe Maiserzeugung gegenüber den Möglichkeiten aus dem Gebiete der Maiserzeugung für eine untragbare Belastung darstelle. In der nur sehr bescheidenen Zollerhebung liege schon ein nicht unbedeutendes Entgegenkommen. Im übrigen komme die Erhöhung in erster Linie dem bayerischen Frieden zugute, da nur 16 Prozent unserer gesamten Kartoffelernte von Bayern über 200 Hektar kommen. Der Minister be-

zeichnet zum Schluß als Endziel seiner Bestrebungen die Gebung und Förderung des Kartoffelbaues, die Schaffung der unbedingt nötigen Festigungsgrundlagen für die Kartoffelverarbeitung, die Besserung des Viehweidens auf nationalen Boden und im nationalen Gewerbe durch Intensivierung des Kartoffelbaues sowie Besserung unserer Handelsbilanz.

Hg. Ahrle (Sohl) betont, daß seine Fraktion nicht nur dem Minister (Sohl), sondern der gesamten Landwirtschaft wegen ihrer Jollpolitik inakquisitorischen Maßnahmen entgegenstehe. Die Vermeidung von Privatinteressen und Wirtschaftspolitik sei ein ständiges Verlangen der bürgerlichen Politik.

Hg. Bornmann (S. 200) erklärt, daß der heutigen Anwesenheit der Minister könne man umständlich verlangen, daß sie Verteilungen zu Beginn ihrer Tätigkeit sofort zu jedem Preis abgeben. Andererseits müsse man aber feststellen, daß die Interessen der Landwirtschaft hier vom Minister sehr eingehend wahrgenommen würden.

Hg. Frau Zender (S. 203) erwidert dem Minister, er habe im wesentlichen ihre Angaben bestätigt. Sie setze sich wieder, wie es notwendig sei, wenn Reichsminister neben ihrem Amt persönliche Geschäftsmaterien habe.

Hg. Schmidt-Gebend (S. 203) befreit, daß die Landwirtschaft mit Recht arbeite.

Das Handelsabkommen wird dem handelspolitischen Ausschuss übergeben. Das Haus verläßt sich auf Donnerstag 14 Uhr. Abgeordneten-Gesetz, Ministeriumsgesetz, Gesetzentwurf über den Reichsgerichtspräsidenten. Beginn 13.15 Uhr.

Marinkowitsch über die außenpolitische Lage Südslawiens.

Belgrad, 23. November. Zu der Stupitsina gab heute Außenminister Dr. Marinkowitsch keine mit Spannung erwartete Erklärung über die außenpolitische Lage ab. Er wies einleitend auf die friedlichen Ziele der südslawischen Außenpolitik hin und betonte ferner, daß die kleine Orientie um so stärker sei, je länger sie bestche. Der Redner wandte sich dann dem französisch-südslawischen Vertrag zu und bezieht sich dabei auf die seit langer Zeit bestehenden guten Beziehungen zu Frankreich. Der Vertrag sei gegen niemand gerichtet. Er stelle nur bereits Vorhandenes noch einmal ausdrücklich fest. Frankreich wie auch Südslawien wollten die Achtung vor den Grundgesetzen des Völkerbundes durch einen neuen Vertrag sichern. Als Marinkowitsch von der Genehmigung über das ungetriebene Freundschaftsverhältnis zu Frankreich sprach, sollte ihm die ganze Versammlung mit Einschluß der Opposition lebhaften Beifall.

Mit auffälliger Wärme sprach der Außenminister dann über das Verhältnis zu Großbritannien. Die Engländer, so sagte der Minister, waren unsere Brüder im großen Kriege, und wir können niemals vergessen, welche großen Dank wir England schulden sind. Die südslawische Regierung sei der Ansicht, daß die Sympathie Großbritannien dem Interesse des südslawischen Volkes entspreche. Er werde deshalb mit allem Nachdruck in dieser Richtung weiter tätig sein. Wir benötigen uns, so fuhr Marinkowitsch fort, unsere Außenpolitik mit den auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Tendenzen Englands in Einklang zu bringen. Ich hoffe, daß unsere Beziehungen in dieser Hinsicht nicht resultatlos bleiben werden.

Auch gegenüber Serbien schlug Marinkowitsch einen außerordentlich friedfertigen und entgegenkommenden Ton an. Unsere Beziehungen zu Serbien sind nicht so, wie wir es wünschen. Zwischen Serbien und Südslawien muß jedoch nach den gegebenen Verhältnissen auch nach der geographischen Lage ein Verhältnis bestehen, das von vorwiegend gemeinsamen Interessen beherrscht wird. Ich werde mich bemühen, dazu beizutragen, daß unsere Beziehungen zu Serbien sich in der Richtung einer wirklichen und innigen Freundschaft entwickeln. Ich bin davon überzeugt, daß

zwischen Serbien und Südslawien greifbare Interessengegenstände nicht bestehen, sondern nur Mißverständnisse, die zu einem Mißtrauen führen.

Marinkowitsch sprach weiter seine Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Griechenland aus, streifte kurz den letzten albanischen Konflikt und wandte sich dann dem Verhältnis zu Bulgarien zu.

Im weiteren Verlauf seiner Rede in der Stupitsina kam Außenminister Marinkowitsch auf das Verhältnis zu Bulgarien zu sprechen. Die macedonische Organisation bezeichnete er als verwerflich. Alle Maßnahmen seien getroffen worden, um einen Grenzübergang von Agenten dieser Organisation zu verhindern. Die bulgarische Regierung sei davon benachrichtigt worden, und er erwarte, daß sie alles tun werde, um die bulgarische Regierung zu fordern, daß diese verwerfliche Aktionen auf südslawischem Gebiet verbinde. Das erwarten wir mit vollem Recht.

Raditsch machte darauf folgenden Zuspruch: „Was ist das für ein Ton? Bulgarien ist eben so souverän wie wir. Wollen Sie einen Krieg mit Bulgarien? Marinkowitsch erwiderte: „Wer sagt das?“

Raditsch: „Darauf kommt es hinaus?“ Marinkowitsch: „Ich will nicht zu weit gehen.“

Marinkowitsch sprach dann auf die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen, die er als freundschaftlich bezeichnete. Er erwarte es als seine Pflicht, festzustellen, daß die Haltung Deutschlands Südslawien gegenüber in allen Angelegenheiten vollkommen freundschaftlich gewesen sei.

Empfehlung für Max Reinhardt in Newyork. Bei einem Empfehlung für Max Reinhardt im überfüllten Empire-Theater in Newyork sprach Professor Sullivan von der Columbia-Universität und das Mitglied der Akademie der Künste in Newyork und fester in ihren Reden Reinhardts Verdienste. Der amerikanische Gelände gab seiner Freude, Reinhardt in Amerika begrüßen zu dürfen, im Namen beider deutschen Länder Europas Ausdruck. Der deutsche Gesandtschaftsträger, Kiehl, dankte im Namen des deutschen Volkes und betonte die Veranlassung. Max Reinhardt dankte in deutscher Sprache.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 23. November. Der Vorkammerrat des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Arbeitsplan des Reichstages für die nächsten Wochen. Es wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der Sitzung vom Donnerstag und Freitag das Gesetz über den Reichsgerichtspräsidenten, ein neues Telegraphen-Gesetz, das Gesetz über die Krankenfürsicherung der Seeleute und das Auslieferungsgesetz zu setzen. Dem soll vom Sonnabend bis Mittwoch nächster Woche ein abschließendes Plenum in den Plenarsitzungen einsetzen, um dem Sanktionsausschuß die Möglichkeit zu geben, während dieser Zeit die Besoldungsordnung in erster Lesung zu erledigen. Der Wohnungsausschuß müsse gleichzeitig das Mieterschutzgesetz bis dahin erledigt haben, da die Dauer des alten Gesetzes am 31. Dezember abläuft. Am Donnerstag nächster Woche soll die Wirtschaftsinformation der Sozialdemokraten, die sich auch mit der Rede des Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht beschäftigen wird, zur Beratung kommen. Zwischen Reichsregierung und Reichstag besteht Uebereinstimmung darüber, daß die erste Lesung des Staatsbeschlusses nach vorliegenden Nachrichten stattfinden soll.

Remmele Staatspräsident von Baden.

Karlsruhe, 23. November. Der badische Landtag trat heute wieder zusammen und eröffnete die Landtagssession 1927/28. Sofort nach Beginn der Sitzung wurde zur Wahl des Präsidiums geschritten, das sich in der bisherigen Weise wieder zusammensetzte aus dem Präsidenten Dr. Baumgärtner (Ztr.), dem ersten Vizepräsidenten, Hg. Maier-Heidelberg, und dem zweiten Vizepräsidenten, Hg. von Au (B. Vgg.). In der Nachmittags-Sitzung des badischen Landtages wurde Innenminister Dr. Remmele (Zog.) mit 48 Stimmen zum Staatspräsidenten und Finanzminister Dr. Schmidt mit 49 Stimmen zu seinem Stellvertreter gewählt. 22 weiße Zettel wurden abgegeben. Sie stammen von den Deutschnationalen, der Wirtschaftlichen Vereinigung, dem Landbund, der Deutschen Volkspartei und Kommunisten.

Staatspräsident Ulrich amtsüdt.

Berlin, 23. November. Wie die „Post. Ztg.“ aus Darmstadt berichtet, hat der seit der Umwälzung im Amt befindliche badische Staatspräsident Karl Ulrich die Absicht geäußert, wegen seines hohen Alters auf eine Wiederwahl zum Staatspräsidenten zu verzichten. Präsident Ulrich wird im Januar 1928 75 Jahre alt.

Wilna-Reise Pilsudskis.

Amst. 23. November. In der neuen Wilna-Reise Pilsudskis hoffen die Morgenblätter ergänzend aus Warschau zu berichten, daß sich in der Begleitung des Marschalls n. Außenminister Pilsudski sowie der polnische Gesandte in Moskau, Baleski, befinden, der auf einer Reise nach Moskau nach Warschau in Warschau den Zug bestiegen habe. In polnischen amtlichen Kreisen werde die Reise Pilsudskis nach Wilna mit einer plötzlichen Erkrankung der Schwester des Marschalls erklärt. Zur Reise Baleskis werde an der gleichen amtlichen Stelle mitgeteilt, sie sehe im Zusammenhang mit den polnisch-serbischen getroffenen Vorbereitungen für die kommende Völkerbundssitzung, wo der Außenminister bei den Verhandlungen über die wegen Verletzung der litauischen Minderheit im Wilnaer Lande eingebrachten litauischen Klagen den polnischen Standpunkt zu vertreten hätte.

Was ist jung - was ist alt?

Von den Berliner Bühnen. Um mit dem Stücken zu beginnen: im Staatstheater gab es vor einigen Tagen die mittelmäßige Aufführung des „Kaufmann von Venedig“. Regie Jürgen Fehling, Bühnenbild Cesar Klein. Regie und Bühnenbild - siehe oben! Gesamtdurchaus frag-, durchaus ansehenswürdig; der Jude aber war Koriner - Schluß war Karrieren. Es war wohl doch, trotz der Kostbarkeit, die seine Verdingungen von fünf Jahren auszeichnet, die höchste und reifste und lebendigste. Aber zum unüberwindlich letzten Male der Vorhang über ihn senkte, tritt man noch lange - von der Bühne her mit schauerlicher und unabweisbarer Lebendigkeit annehmend -, tritt man, sage ich, mit erschauerlicher Heißhunger überall im Theater, in den Garderoben noch fort, wer im Recht sei bei diesem Spektakel. Und ob es im Kern die Tragödie des edelmütigen, morbiden Antonio sei, dieses bezaubernde Lustspiel. Oder ob es im Kern die Tragödie sei - dieses bezaubernde Lustspiel - von Schluß ragend-friedlicher, niedrig-herber, klein-großer Ewigkeitsgestalt. Tragödie jedenfalls war es, dieses bezaubernde Lustspiel, das befrucht niemand.

Um den nichts als melancholischen Kaufmann fleckste Fehlings Regie die venezianischen Blödsinnige - Bassanio, Gratiano und wie diese jungen Herren alle heißen - als eine unüberwindliche, in sich gleichartige Menge - aufgeräumt und stillch entrückt, nimmer und raris, schamant und nichtig wie ein Spalengebiet. Etwas verlobt, zugegeben, aber doch ein jeder, wenn man hilflosweise so sagen darf, „das geübte Meana Herz.“ Gegenüber den Vieren stand der Eine, der Jude, er wollte nichts als seinen Schein und wegte das Messer. Was vermag ihn zu besiegen? was, von den Lippen eines verkleideten Weibes, einer Miederin, die keine ist? Was sonst kann es, als seine eigene, auf den Gipfel geübte Methode? In dem Miederin schätzte ihn mit sich selbst. Das ist, in einem die Gedächtnis und ungerichtet, so wie seine vererbte Forderung es war. Es ist übrigens unüberwindlich. Er wie die venezianische Günstig der mit schäfer Regie gekleideten Gerichtslehre hindurch Schlußs Forderung unüberwindlich gewesen ist. Man könnte unter die Tragödie, um dieses bezaubernde Lustspiel von Tragödie, schreiben, wie der alte Goethe unter den Faust: „dann fortgesetzt werden.“

Man verzeihe, daß ich nicht so lange bei dem in der Zeit nicht ganz unbedenklichen Stück aufhalte. Doch müsse ich, wie eingangs gesagt, die Theaterbede, von denen ich verhalte, nach ihrer Lebendigkeit. Und wie und warum hätte man sich nach der „Dorothea Angermann“ mit Heiß-

blütigkeit streiten sollen, dem Hauptmann-Abend des Deutschen Theaters. Der alte Herr mit dem Goethehaupt in der Loge. Der alte Herr mit dem Goethehaupt vor dem Vorhang. Dann, bis zuletzt, Krauß und Homolka vor dem Vorhang. Man nennt so etwas Achtungserfolg, das war es auch schon bei der Aufführung in Wien. Daran ist nichts zu ändern. Zugewöhnen hat der Dichter ein Liebriges getan und ist es Jahre alt geworden. Das stimmt zu Beifall, dankbarer Erinnerung, Respekt.

In der Zeit hat sie ja doch auch alle Errungenschaften der naturkritischen Hochkultur nach 1900, diese nicht und fester geachtete „Dorothea Angermann“. Es ist handfester Impressionismus. In der Zwischenzeit, Strichen und Lichtwürfel, die das Bild der Handlung annehmbar, freier Bewegung, freier Leben, das Leben im 1900. Aber war das, bitte, kein Leben etwa? Doch, ihr hatten denn doch auch unsere Probleme um 1900, da litt' ich! Und wie - so hätte man in einer von damals zu datierenden Kritik geschrieben, - wie ist dieser Vater hingekollt! Dieser weltläufige, weißblonde Spurenschweif mit Grundfägen! (Grundfägen - Säge, welche zu Grunde gehen). Und dieser Mario, gleich Lebensfähig als noch wie als Zugatter! Sie herben von Leben, oder auch: sie frohen von Leben, hätte man gesagt. (Um 1900).

Lebigenz herben und frohen sie auch noch heute, das kann nicht gelungnet werden. Der Plan soll ein alter Plan des Dichters sein; ein alter Plan, also - ein Jugendplan. Nun, wir sind ja auch nicht jünger geworden bei den neunziger Jahren, wie sollte ein alter Plan, ein Jugendplan es werden? Eigenlich ist ja diese bedauernde Dorothea noch etwas älter. Trotz Naturkritikismus oder auch wegen Naturkritikismus ist sie mit Bürger's Nachdenklichkeit verbunden, sie ist nicht allzu heillosig verbunden mit „Des Vaters Tochter zu Tamborin“, deren Nüchternheit, Selbstkritik, harten Vater, der sich selbst Ende vier fünf und fenders als Benutzer glühender Ansehlich verhalten in einem alten, modernistischen Buch mit Bürger's Vandalen erschütterten: „Der Vater ein darter höherer Name, Schall laut auf die arme Heile.“

Die heutige Jugend sieht höchsten Sorgen bei dem heutigen Fortschritt. Die heutige Jugend! „Nadend unmaßlich aufgefahrt“, hörte ich ein junges Mädchen gegen ihren jungen Begleiter äußern, und er erwiderte: „Ein älterer Plan.“ Also, wie gesagt, ein Wahnwahn, dem quellen Leben entnommen, wie es damals anoll, in den neunziger Jahren. Schlußs Lebigenz, der Unüberwindlich, wurde keineswegs dem quellen Leben entnommen. Seine Quellen sind „Quellen“ im trodenen literarischen Sinne, nach Shakespeares bewährtem Rezept wurde das

Stück aus zwei wusthaften Sammlungen von Märchen und Moritäten über Kreuz zusammengewaschen, aus den mittelalterlichen Gesta Romanorum und einem italienischen Schmarren des Maluccio di Salerno. Was aber ist jung? was ist alt? was ist Zeit? Wenn man regelmäßig die Bühnenchronik liest, so bekommt man seine besondere Aufspaltung darüber.

Was ist Zeit? Strindberg jedenfalls, welcher starb, als die „Pilsudski“ unterging, der während des Jahrzehntes, das darauf folgte, der lebendigste Mann war auf der deutschen Bühne, hat heute, daran ist nichts zu ändern, den Altersbrand in den Knochen. Für Rudolf Forster hat man in der Königgräzer Straße seine Historie „Gulka III.“ herausgebracht. Forster spielt denn auch mit gepfeiffener Lebendigkeit eine Sache, die uns nichts mehr angeht. „Ein Held und Lanzknecht, ein freireichlicher Despot“, so ähnlich sagt Strindberg selbst davon in der Dramaturgie. Man lese das Stück, es ist so gut, als ob man es sähe. Der man lese das Stück nicht, es ist auch nicht viel anders.

Nun aber wäre da noch von „Kasspian“ zu sprechen. (Pilsudski'sche). Es ist ein Hintertreppensstück. Es berührt vernünftig, Tostoi, den edlen Namen, mit der Doppelstrich vermag zu sehen, die für diese Haupt- und Staatsaktion zeichne: N. Tolstoi und Schischegolew. Die Bühne als Bühne, als Ort und Wehler, nimmt darin abermals und höchst stark, höchst ehrenwert den Kampf auf mit dem neuartig empfunden Raum- und Bewegungsproblem. Es geschieht hier, wie bereits bei Anlaß der Festlegung gefast etwas, das unsere Zeit und ihre sich wandelnde Anschauungsform angeht - etwas, das unsern Blick in der Art von „Karl, der Bräutigam“, oder die geheimnisvolle Seitenstück. Bekannt Herr Piscator eines Tages den Einfall, daß man es vielleicht im Theater abwechselungshalber Drama verstanden könne, so hielt er möglichweise, die Zukunft der Bühne gestalten. (Sobers es eine gibt). Wenn nicht, so ist er eine talentvolle Wunderlichkeit mit kommunischer Weltanschauung, welche letzterer Zug niemand angeht als ihn selbst.

Etwas andere Begebenheiten seien hier nur als mehr oder weniger lustig genannt. „Die Republik besteht“ (Gottar, kleines Theater); „Schieber des Kubnes“ (Schiffbauerdamm); „Zimmer Nr. 13“ (Kuffelpflaus, von zwei Ungarn, denen Brandello nicht bekommen ist); „Der Geisterzug“ (Berliner Theater, eine gruselige und antiante Sprichworte in America). Im Besonderen (verzeihen Sie, ich kann wirklich nichts dafür!): „Das Rätsel von Sommerbrunn.“ Ich war nicht darin. Es ist, sagt man mir jedoch, gar nicht so übel, wie einem dabei werden kann. S. Tr.

protektiongebende der

Liquidations-Geschädigten.

Der Finanzierungsplan für das Liquidations-Geschädigten...

Berlin, 24. November.

In einer kürzlich verlaufenen Sitzung der Liquidations-Geschädigten...

Von der Beschlussempfehlung wurde eine Entschließung angenommen...

Wieder ein schweres Straßenbahnunglück in Kassel.

Kassel, 23. November.

Sowas vermittags überfuhr ein vom Gerhards-Berg in Kassel...

Glattfels in Berlin.

Zahlreiche Personen verunglückt.

Berlin, 23. November.

Der Eisregen, der in den Vormittagsstunden über Berlin niederging...

Insult Dr. Wittichs.

Berlin, 23. November.

Die „D. Z.“ meldet: Gestern Abend setzte in Berlin ein heftiges Schneegestöber ein...

diensttuende Arzt fest, daß der Eisenbogen ausgeknickt war.

Berlin, 23. November.

In dem Befinden des gestern abend verunglückten Reichstanklers...

Die Schiffahrt noch immer behindert.

Samburg, 23. November.

Mit dem Anfluten des Ostwindes hat sich der Wasserpiegel wieder gehoben...

Neues vom Tage.

Ministerpräsident Briatanni 7.

Nach Redaktionschluss lief bei uns folgende Meldung ein.

El. Dulacchi, 24. November.

(Drahtloser Eigenbericht)

Ministerpräsident Briatanni ist gestorben.

Abkündigung der Todesstrafe in Frankreich abgelehnt.

(Drahtloser Eigenbericht).

Die Kammerkommission für bürgerliche Gesetzgebung lechte in ihrer gestrigen Sitzung...

Die Oregon-Attentäter hingerichtet.

London, 24. November.

Nach Meldungen aus Mexiko-City sind dort gestern die in dem Attentat auf den früheren mexikanischen Präsidenten...

de Bröndere gegen die neue belgische Regierung.

de Bröndere teilt mit, daß er sein Amt als erster Vorsitzender der belgischen Wählerkongregation niedergelegt hat...

Der Diktum über Skandinavien.

Der ortmaritische Oskurn nimmt immer mehr zu. Aus Schweden wird Mittheilung 10 gemeldet.

nicht wieder eingetreten. Die großen Heberjedsdampfer können den Hafen noch immer nicht erreichen.

Auf der Mittelsee mußte die Schiffahrt infolge des Dreibeises ebenfalls teilweise unterbrochen werden.

Der Niebe-Norma-Prozess.

Vor dem Schöffengericht Sinsart-Gamstadt kam gestern eine Strafsache zur Verhandlung...

Die „Heerland“ für Südamerika auslaufen.

Nachdem der starke Schwind auf der Erde nachgelassen hat und das Wasser wieder gestiegen ist...

Die Schach-Weltmeisterschaft.

Die 32. Partie im Schachweltmeisterschaft-Match Capablanca, die vorgestern Abend begonnen wurde...

Der Dezember bringt Gefährdungsgeschäfte. Gefährliche sind oft folgende...

Unten durch und drüber weg.

Neue Bauwunder New Yorks.

Von M. Wittmer.

Diesmal sind es keine Wolkenkratzer, „Unten durch und drüber weg“, heißt mehr denn je die Devise der amerikanischen Handelsmetropole.

In diesen Tagen ist der größte aller bisher konstruierten unterirdischen und „unterirdischen“ Verkehrswege...

Die beiden Tunnel sind in jeder Beziehung als ein Meisterwerk moderner Technik zu bezeichnen.

Der Holland-Tunnel darf in jeder Beziehung als ein Meisterwerk moderner Technik bezeichnet werden.

weg, in dem eine ununterbrochene Kette von Maschinen ständig die schädlichsten Rauch- und Gasarten auspufft.

Gerade diese größte Schwierigkeit, die Ventilationsfrage, hat eine geniale Lösung gefunden.

Auch sonst ist selbstverständlich für die denotat größte Sicherheit georgt. Jede Tunnelstrecke ist natürlich Einbahnstraße; die rechte Seite ist den schweren und langsamere fahrenden Zugszügen vorbehalten.

Der erste Linie erwartet man von dem neuen Unterirdischen Weg bedeutende wirtschaftliche Vorteile.

nördlich „drüber weg“ die Verkehrsströme besetzen soll; die neue Hudson-Tücke. Sie hat die größte aller bisher gebauten Spannweiten...

Von den gewaltigen Brückenbauten besteht jedes aus 28 500 galvanisierten Stahlstrahlen...

Die größte Kuppel der Welt. Die Amerikaner, bei denen alles größer sein muß als anderwärts...

Verunglücktes Kammlint. Der Jägermeister Via Via ist zu einer sehr vornehmen Gesellschaft geladen...

Astoria-Theater

Das führende Haus der Unterhaltung!

Am Freitag, dem 25. und Sonnabend, dem 26. Nov. 8 Uhr — 8 Uhr

1. großes Winterfest

verbunden mit einer großen Weinverlosung
Der Garderobenschein gilt als Los. — Das gesamte Programm mit den in Oldenburg noch nie gezeigten Attraktionen kommt zur Vorführung
Polizeistunde 3 Uhr

Tischbestellungen erbitten wir unter Fernsprecher 2194

Kapellmeister Harry Deifenthal
mit seinem sieben Mann starken Orchester und
Kapellmeister Th. Straberg
mit seiner verstärkten Tanzkapelle sorgen für

Konzert / Tanz Stimmung

EMIL MEINERS

das führende Haus für Qualitätsmöbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen

Größtes Möbelhaus im Freistaat. Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten. — Lieferung frei Haus durch eigene Kraftfahrzeuge. Günstige Zahlungsbedingungen

„Ellinghausens gebr. Kaffee“

Itets frisch gebrannt in 10 verschied. Sorten 1.00-4.00 pro Pfd., fl. Wroben gratis. Auch für Wiederverkäufer. Jede Sorte geht. Kleinverpackung auch zu haben. Tee 3-5.00 u. pro Pfd.

H. Ellinghausen
Nörwepamp 23 Telefon 2330

Für jeden Ofen die passende Kohle liefert in nur bester Qualität

Kohlen
Koks
Briketts

Ohne Verzögerung
frei Haus!

G. Hotes
Fernsprecher 30.

Das beste
Bohnerwachs
bleibt meine selbstverpackte Ware, gelb, weiß und braun
Ernst Klostermann
Darbenhandlung
Scharfstraße 14.

Göretzmaschinen
(Abbr. Model 7), erfüllt, billig zu verkaufen. Starbarnstraße 23 part.

Hüttenkoks, Briketts, Kohlen
aus erstklass. Zechen liefert prompt

J. Gripenkerl
Herbarstraße 25,
Telephon 1075.

Tuch-Hinrichs

Achternstr. 55
Feinste Herrenstoffe sehr billig

J.H. Lahry
gibt Kumpen, per Maon
gibt Heiligengraben
Uhren
Goldwaren
preiswert

Schloß-Saal, Freitag, 25. November, abends 8 Uhr: Einmaliges Violinkonzert Juan Manén

Karten zu Mark 3.—, 2.50 und 1.50 bei
**G. Stallingsche Buchhandlg., Theaterwall 4, und
L. Sprenger, Musikalienhandlg., Achternstraße**

Größe Auswahl in
Küchen, Schlafzimmern
Ter. 1269
Melkbrink 19/21
K. Zetzmann

Zweil. Tenöre Sandes theater

Donnerstag, d. 24. Nov. 7½ bis gegen 9¼ Uhr: 46. Antritts- vorfall. „Das Spiel mit dem Feuer.“
Freitag, 25. Nov. 7½ bis nach 10 U.: 47. Antritts. Zum letzten Male: „Die tote Stadt.“
Sonnabend, d. 26. 7½ bis 10¼ Uhr: 48. Antritts vorfall. „Die Bohème.“ Schluß.

Obst, Gemüse, Südrüchle
Nr. 2525
Telephonanschluß erhalten.
Fr. Oppermann
Norder-Straße 7

Statik des Eisenbetonbaus
Kursus I findet statt Dienstag u. Freitag im Saal 54 des Vindenburg-Volotechniums. Beginn: Freitag, den 23. d. M. Kursus II beginnt Dienstag, 13. Dez. Saal 54, des Vindenburg-Volotechniums. Anmeldungen schriftlich, fernmündlich oder mündlich an das Sekretariat des Vindenburg-Volotechniums oder an den Unterrichtsabenden.

Die größte Auswahl in
Lampenschirmen u. Lampen
liegt nur bei **Franz Brunecker**
Bleicherstraße 45

Beste Einkaufszentrale
für Wiederverkäufer in Tabakwaren.
Hermann Paraa,
Tabak-Großhandlung,
Saatenstraße 18, Gebäud. Burgstraße

Bernh. Willh. Frese
Achternstraße 28.
Anfertigung von Westen, Jabots, Kragen

Zu verkaufen
14 Tage altes Kuhkalb.
Fr. Brumund,
Achternmeer.

Haus-Frauenverein
Dienstag, den 29. Veranstaltung d. Niederbischen Treibhauer. Treffpunkt 3 Uhr am Friedensplatz. Anmeldung bis Montag, den 28., mittags, in Niederbischen Vereinshalle, Lange Straße.

Teepuppen
Iosie Puppen
ind. v. Müllig angefertigt.
Reifenstr. 17 rechts.
Empfehle gemäß.
Suppenblüner
u. Brauhäute, gefüllt u. gerührt. Pfd. 1.20
Fr. Dener Str. 38.

Trauringe
A. Ad. Harms.
Schüttlingstr. 11.

Pelze
und Pelzbesätze für Mäntel und Kleider zu enorm billigen Preisen
Neuanfertigungen und Umarbeitungen werden schnell und sorgfältig zu niedrigsten Preisen ausgeführt
G. Horn, Achternstr. 42/43

Gustav-Adolf-Verein
Wir machen unsere Mitglieder auf den Vortrag aufmerksam, den Ober-Landeskirchenrat Lic. Taube Freitag um 8 Uhr in Papes Saal, Heiligengeistwall 14, über das Thema: „Vom Fuße der Wartburg“ hält. Eintritt frei. Der Ortsausschuß

D.P. 520
Weshalb keine Antwort, kein Interesse?

Familien-Nachrichten
Geburts-Anzeigen.

Die Geburt ihres
zweiten Sohnes
zeigen hoch erfreut an
Erich Schröder und Frau
Anna geb. Kloppenburg
Solmar, den 23. November 1927

Die glückliche Geburt eines
gefunden Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Wilhelm Weidemann und Frau
geb. Lambour
Oldenburg, den 22. November 1927

Todes-Anzeigen.

Im Sonntag starb infolge Herzschlag unsere langjährige, treue Mitarbeiterin
Fräulein
Johanne Teebten
Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.
„Pflanzname“, G. m. b. H., Oldenburg.

Im Sonntag starb infolge Herzschlag unsere langjährige, treue Mitarbeiterin
Fräulein
Johanne Teebten
Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.
„Pflanzname“, G. m. b. H., Oldenburg.

Statt Karten
Gestern abend entließ ich mein lieber Mann unter guter Baier, Schwiegervater und Großvater, der
Auktionator
Johann Meyer
im 69. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Lina Meyer, geb. Ammermann
Grete Meyer
Fritz Meyer
Heinz Mühlentrost und **Franz**
geb. Meyer
und Entelkinder.
Oldenburg, den 23. Nov. 1927.
Die Beerdigung findet am 25. November, 11½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Solber Trauerband.
Von Befunden bitten wir abzuleben.

Nachruf
Am Sonnabend, dem 19. Nov. 1927, verchied unter lieber Kamerad
Dskar Gilg
Wir verlieren in ihm einen treuen, pflichtbewussten Kameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
I. Bereitschaftszug
der
Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg

Oldenbrof, 21. Nov. 1927.
Seute abend 11½ Uhr starb infolge Herzschlag mein lieber Mann, unter lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentner
Heinrich Barghop
in seinem 78. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Verwandten u. Bekannten trauernd zur Anzeige bringen
Frau Thea Barghop
geb. Kaimmeyer
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 26. November, nachmittags 4 Uhr, auf dem Oldenbrofer Friedhof.

Oldenburg, 22. November 1927
Seute morgen 7 Uhr entließ nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Mutter
Frau Anna Rothe
geb. Zander
im Alter von 51 Jahren
Dieses bringt tiefbetrübt zur Anzeige die trauernde Tochter
Lina Rothe
Beerdigung Freitag, 25. November 9.30 Uhr, vom Sterbehause, Schwiegers- polstraße 30.
Ruhe sanft, geliebte Mutter!

Dankausagen.
Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen mitern
herzlichsten Dank
August Mertens u. Frau.
Ebersten, November 1927.
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Hochzeit sagen wir allen
Gust. Lützen u. Frau geb. Brüggenmann,
Ebersten.

Die Glarze droht??
Doch unbedingt man ihr entzinkt, wenn man das richtige Mittel nimmt
Doktor Müllers Haarwuchs-Elixer, die garantiert sicher wirkend Haarmedizin gegen Haarschwund, Haarverlust und Kopfschuppen. Packung M. 2.50, wo nicht erhältlich, speziefell vom Alleinhersteller: Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.
Nach dem
Müllern
des Haares.
Ausgegeben mit der Goldenen Medaille Berlin 1927.
Zu haben in Fachgeschäften: Postamt

Kreuz-Drog. J. D. Kolwey, Lange Str.; Alexander-Drog. D. Hohenböken. Alexanderstr.; Linden-Drog. Herm. Alpbena, Norderster Str.; Drog. Karl Meyer, Bremer Str.; Willh. Pape, Lange Str.; Drog. Spindler, Hauptstr. Verlangen Sie für den Bublikop die Spezial-Zubereitung „Dr. Müllers Extratrocken“. Fordern Sie kostenlos die Broschüre: „Der gepflegte Bublikop“.

Genehmigungsverfahren für ausländische Arbeiter für das Jahr 1928.

Die für das Jahr 1927 erteilten Beschäftigungsgenehmigungen für ausländische Arbeiter werden am 15. Dezember 1927 ungültig. Alle Arbeitgeber, die auch im Jahre 1928 ausländische Arbeiter beschäftigen wollen, haben bis spätestens zum 15. Dezember einen Antrag zu stellen auf dem vom Landesratissium herausgegebenen Formular, welches durch das örtliche städtische Arbeitsamt besprochen werden kann. Das ausgefüllte Formular ist zu nächst an das zuständige Arbeitsamt unter Beifügung einer Einschreibgebühr von 50 Pf. für jeden beantragten Ausländer einzufenden. Für verpätete eingehende Anträge ist laut Geschäftsordnung neben der Genehmigungsgebühr, die für jeden ausländischen landwirtschaftlichen Arbeiter 2,80 RM. und für jeden ausländischen nichtlandwirtschaftlichen Arbeiter 4 RM. beträgt, eine besondere Gebühr von 50 Pf. für jeden Ausländer zu entrichten. Es ist sofort nach Erhalt des Genehmigungsbescheides die Ausfertigung der Legitimationskarte bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zu beantragen. Ausländische Arbeiter, die einen gültigen Befreiungsschein besitzen, sind von der Genehmigungs- und Legitimierungspflicht befreit.

* Die erste Sitzung der neugewählten Handelskammer wird im Januar stattfinden. In ihr werden die Wahlen des Vorsitzenden und der Ausschüsse vorgenommen werden.

* Die Tarifkommission, die der Stadtmagistrat anlässlich des Wintermarktes veranstaltete, hat, wie das Nachrichtenblatt für Gesundheitspflege und Naturschutz e. V. mittels, zur Ausführung der Huntebäder in diesem Jahre nur 15 000 Mt. erbracht. Bekanntlich konnten nicht sämtliche Läufe der Tarifkommission abgesetzt werden. Das genannte Blatt schreibt dazu u. a.: „Die Huntebäder sind notwendig, sie dienen wie das im Vorjahre im Vordergrund stehende Ziel für gefährdete Kinder zur Förderung der Volksgesundheit. Was auf diesem Gebiete geschaffen wird, findet von vornherein unseren Beifall und unsere Unterstützung. Viele Mitglieder haben jedoch ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß von den Zuschüßigern in Oldenburg so wenig die Rede ist, gerade, als ob sie gar nicht vorhanden wären. Für unsere Bäder wäre eine bessere Einrichtung und vor allem die Begründung durch einen neu angelegten Spielplatz ebenso dringend notwendig, zumal sie seit 20 Jahren bestehen und die einzigen Zuschüßigern in unserer Stadt sind. Wir müssen diese Anträge durchzusetzen und haben die Stadterwaltung gebeten, uns für diese Zwecke eine größere Beihilfe zu gewähren.“

* Eine Ausschuss-Sitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse findet am 25. D. statt. In dieser Sitzung soll über den Vorschlag der Kasse für das Jahr 1928 Beschluß gefaßt werden.

* Zu der 50. Jubiläumsschau in Rühringen wird uns noch geschrieben, daß die Schau angelegentlich Ausstellungen der Eisenindustrie und ein großes Interesse hervorgerufen hat. Die Metallfabrikanten Rühringens, Wilmshausen und Umgebung baten auf Konkurrenz 42 Nummern Briefkästen in den verschiedensten Farben zur Schau gestellt, die meisten von 790 Kilometer (Sankt Pölten bei Wien) und 630 Kilometer (Ingolstadt in Bayern) zurückgelegt hatten.

* Die Wahlergebnisse über die Vertrauensmännerwahlen zur Angestellten-Versicherung, die in diesen Tagen veröffentlicht wurden, sind bislang nur Teilergebnisse. Da noch in etwa 800 Wahlbezirken die Wahlen ausstehen, ist es im Augenblick nicht möglich, einen endgültigen Sieg der einen oder anderen Seite festzustellen. Erst, wenn in den noch rückständigen Bezirken die Wahlen erfolgt sein werden, d. h. bis etwa Mitte des Monats Dezember, wird das endgültige Ergebnis des fastschlüssigen Stimmenverhältnisses der einzelnen Listen untereinander verglichen werden können.

* Feuerverband des Kreises Oldenburg. Die Vorstandsversammlung der heutigen Mittwochsversammlung hat dem Ausschuss der Versicherung der Gewerkschaften, die für das Versicherungsgeschäft in der Stadt Oldenburg tätig sind. Seine nachmittags folgte nach kurzen Geschäfts- und Kassenberichten, nach den sachgemäßen Berichten und der Beschlussfassung über eine beantragte Satzungsänderung der Vortrag von Frau Dr. jur. J. A. v. O. (Samburg) über Ehrengeschichten. Das Thema wird von der Rednerin nicht eng umgrenzt werden. So wird der Vortrag nicht nur die Frauen interessieren, sondern ihnen auch wertvolle Kenntnisse übermitteln.

* Oldenburger Turnerbund. Morgen beginnt laut Anzeige das 68. Stiftungsfest mit dem Schaulaufen der Männer und Frauen und der sich eine frühe Preisfeier im „Garten Anton Günther“ anschließt. Der Vorstand für die Festspiele hat bereits Beschlüsse gefasst und findet in der bekannten Verkaufsstelle statt.

* Wertpreise. Mostereibutter Pfund 2,30—2,40, Landbutter 2,00—2,10, Margarine 0,65—1,00, Windfleisch 1,00—1,60, Schweinefleisch 0,90—1,20, Kalbfleisch 1,00—1,30, Hammelfleisch 1,20—1,30, Kleinfleisch 0,20—0,40, ger. Schinken 1,70—2,20, ger. Speck 1,20—1,30, Hosen 0,90—1,00, ger. Mettwurst 1,30—1,50, bis 1,00, Eier 0,19—0,20, Süher Stilk 2,50—4,00, wilde Gärten 1,00—2,50, zahme Gärten 3,00—4,50, Fehlbühner Gänse 1,80—2,50, Gänse Pfund 0,80—0,90, Grindfisch 0,80, Honig 1,90 bis 1,40, Eierstöcke 0,95—0,10, Wurzeln 0,12—0,15, Zwiebeln 0,15, Schalotten 0,30, Rosenkohl 0,30—0,60, Kartoffel 0,15, Weiskohl 0,06—0,07, Kohlrabi 0,35, Blumenkohl Kopf 0,60—1,00, Salat Kopf 0,10, Sellerie Stück 0,20—0,40, Porree Bd. 0,20, Petersilie Bd. 0,20, fr. Äpfel Pfd. 0,10—0,30, Birnen 0,20 bis 0,25, Zopf (Doppelständer) 40 Strolcher 14—20 Mt. Beste Ware höhere Notierung.

* Bad Zwischenschau, 23. Nov. Am Sonntag treffen sich in unserem Ort die Teilnehmer der Läufe aus dem Amtsbezirk Westerstede zum Bezirksfeuerwehrausflug.

* Almosenlaufen, 24. Nov. Laut Anzeige in heutiger Nummer besucht der hies. Schenkenbesitzer C. G. L. in seine Grundstücke, und zwar in den Räumen des Herrn D. Wiers. Eine vorfristmäßige Bundesbahn (Spezialmann-Doppelbahn) steht ihm zur Verfügung. Die Veranstaltung beginnt mit einem Festessen für eingeladene Vereine.

* Wardenburg, 24. Nov. Die diesjährige Schützenjagd des hiesigen Reitervereins findet am nächsten Sonntag statt. Die Jagd, reich an Abwechslungen, führt zunächst über den Kumpel, durch und an dem Gemeindefriedhof entlang. Die Jagd wird um 10 Uhr im Gemeindefriedhof auf dem Abstellplatz Grundstück enden. Mehrere ist aus den heutigen Nachrichten zu ersehen.

* Wehnerfeld, 22. Nov. Dem Landwirt Karl Winter, hier, ist in der Zeit vom 16./19. D. Mt. eine graue Kuh von der Weide abhanden gekommen und jedenfalls gefohlen worden.

* Barchemmer, 23. Nov. Zur großen Armee abberufen wurden dieser Tage zwei alte Kriegsveteranen. Es sind dies Bernhard Zapfen und der ehemalige Schiffslinien von hier. Beide sind Wälder von 1866 und 1870. Zapfen ist 88 und Bremer 86 Jahre alt geworden. So schmückt das Häuflein der Veteranen immer mehr zusammen.

* Bern, 24. Nov. (Gemeinderatsitzung.) Der Gemeinderat hat sich wieder über den Schulneubau zu befassen. Sehr lange und lebhaft wurde darüber diskutiert. Von einem Neubau wird nichts, da sein Geld zu einem anderen Zweck aufzuwenden ist. Der Plan der Verkleinerung von Kindern nach den Nachbarschulen, wobei der Schulneubau von allen, kommt nicht mehr in Frage. Man sieht auf den beständigen Wiederstand der Eltern. Da das jetzige Schulgebäude der Kirche gehört, sollen Verhandlungen mit dem Kirchenrat angebahnt werden, die bezwecken sollen, Erlaubnis zum Ausbau der größeren Klasse zu erhalten. Als völligen neuen Plan schlug der Gemeindevorsteher vor, die Grundstücke zu teilen und Unterricht in zwei Abteilungen, vormittags und nachmittags, zu erteilen. Dazu müßte eine weitere Vergrößerung eingeplant werden. Dieser Vorstoß, falls er durchzuführen läßt, als der beste angesehen. Die Zufügung zur Grund- und Gewerbesteuer wurde für 1927/28 von 300 Pst. auf 200 Pst. ermäßigt. — Die Mutterbahn bei der Metallhütte soll mit Kindern bestaunt werden. — Bei der Eisenbahnfreizeit soll ein Antrag auf Wiederherstellung und der Eisenbahn an der Verhängung der Hausseilwerke-Verrentung wegen Unübersichtlichkeit und Zunahme des Verkehrs gestellt werden.

* Braze, 22. Nov. Der „Weserb.“ schreibt: Das 90. Lebensjahr hat morgen, den 23. November, eine unserer ältesten Einwohner erreicht. Es ist die Witwe des alten Brazen noch hochbetagten, den Dienst am Anleger versehenen alten Heinrich Klose. Frau Anna Klose ist 1837 geboren. Sie ist nicht die fünfte unserer Mitglieder, die das 90. Lebensjahr überschritten haben. Der Herr Klose, falls er einige Jahre voraus sind, ist ein Mitbürger des 96. die zweite 92. und zwei Mitbürger sind 91 Jahre alt. Braze dürfte vielleicht der Ort in unsem Oldenburger Lande sein, der die meisten Hochbetagten in seinen Reihen hat, denn auch über 90-Jährige haben wir hier eine ganze Reihe.

* Braze, 23. Nov. Wahlversammlung. Als letzte der Oldenburger Städte hat Braze am kommenden Sonntag die Stadtratswahl, für welche zwei Listen, die bürgerliche Einheitsliste und die sozialdemokratische Liste vorliegen. Von einer Wahlaktion hat man hier bislang wenig oder nichts gehört. Die Sozialdemokratische Partei bleibt auch gestern abend eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher der Oberpräsident von Hannover, Nostke, sprach über „Bürgerrecht, Sozialdemokratische Partei und Stadtratswahl“. Der Versammlung unmittelbar vorher ging eine Wilmshäuser Versammlung, die wieder einmal trotz dem Ableben dieses Mannes war. Ein großer Teil der Mitglieder dieser Versammlung sind aber die sozialdemokratische Versammlung, Wilmshäuser selber auch. Da die Leitung der sozialdemokratischen Versammlung durch Wilmshäuser Anwesenheit eine Störung ihrer Versammlung befürchtete, wurde der Herr vom Leiter der Versammlung angefordert, das Saus zu verlassen. Als er einer wiederholten Aufforderung keine Folge leistete, erfolgte am 22. November die Versammlung seine zögernde Entfernung aus dem Saal. Nostke bezweckte die letzte überall erfolgenden kommunalen Wahlen als die Überwärtiger für die im nächsten Jahre zu erwartende Reichstagswahl und mit ihrem Blick nach links als Gradmesser für die allgemeine politische Stimmung. Die Rede war eine allgemein gebaltene ruhige politische Rede. Zur Ausprache lagen keine Wortmeldungen vor. Die Versammlung war zahlreich besucht.

* Warfisch, 24. Nov. Kürzlich wurde berichtet, daß es dem Staate und den Anliegern durch Protestbedingung gelungen sei, eine Aufbaggerung des Geländes gegenüber dem Westinghous Grundstück zu verhindern. Nunmehr ist nachträglich eine Entscheidung erfolgt. Es soll am Schluß der Aufbaggerung der Sand mit einer 60 Zentimeter dicken Schicht überfahren werden. Der große Bauger hat seinen Standort bereits eingenommen. Die Arbeiten dürften längere Zeit in Anspruch nehmen, da es sich um einen größeren Komplex handelt.

* Nordenham, 22. Nov. Der Stadtrat war gestern abend im Rathaus versammelt. Es wurde beschlossen, die ganze Kasse der Weibung an der Ecke Brunnen- und Kirchenstraße zu erwerben. Das alte Haus enthält drei Wohnungen, das ganze Grundstück ist 1002 Quadratmeter groß, und die Stadt braucht nur etwa 3000 Mark zu zahlen, da die Hypotheken auf dem Grundstück nicht stehen können. Die Liste stellt erneut den Antrag, den Mittelweg in Friedrichs-Gebirgs-Allee, die Bismarckstraße in Walthers-Rathenaus-Straße und die Weststraße in Erdbergerstraße umzubenennen. Nach einiger Debatte, bei der es sich besonders um die Umbenennung des Mittelweges handelte, wurde die Sitzung auf fünf Minuten unterbrochen. Dann wurde die Angelegenheit der Aufbaggerung der Sanden ausgearbeitet und für die nächste Sitzung zurückgestellt. Dann wurde über den Waderkraut berichtet. Man stimmte für den Plan von Gärner, nämlich partiarische Anlagen und verschlungene Wege. Bürgermeister Wolfen gab bekannt, daß bei dem beständigen Schwund der Sand über die Deichstraße auf die Eisenbahnanlagen wohl. Die Eisenbahn verlangt fortwährende Abnahme durch eine Plank mit Delts entlang. Die Eisenbahn soll sich vorläufig durch Aufschüttungen gegen den Sand schützen. Dann wurde die neue Verkehrs- und Rettungsordnung bekanntgegeben. Danach leistet die Feuerwehr außer in Brandfällen auch Hilfe bei Wassergeräten, bei Unfallsfällen und bei Vorkommnissen, durch die Personen in Lebensgefahr geraten sind, bei Verkehrsstörungen und gefährdeten Zuständen, ferner in den Fällen, in denen eine Hilfe in erster Linie durch die Feuerwehr auf Grund der besonderen Ausstattung geboten werden kann. Der Vorkommnisse, Beamteten, angehenden, Ruhebediensteten u. a. der Stadt Nordenham wurden die Verbindungsstellen nach Maßgabe des Staates bewilligt. Ueber die Rechnungsfrage soll baldmöglichst verhandelt werden. Der katholische Schulvorstand hat beschlossene, eine eigene dreiklassige Volksschule zu bauen, und das katholische Oberrealschulhaus ist ebenfalls beim Bau fortgeschritten. Der katholische Schulvorstand hat beschlossen, das katholische Schulhaus zu erhalten, das keine Mittel vorhanden sind, und der Schulneubau in West ist bringender ist. Ein Beschluß über diesen Neubau ist schon gefaßt, es fehlen nur noch die Mittel. Die katholische Schule hat drei schöne Klassen an der Jahnstraße und dazu einen abgeschlossenen Spielplatz. Nach kurzer Ausprache lehnte der Stadtrat den Schulneubau für die Katholiken ab.

* Wilschhausen, 24. Nov. Ein Wanderpost- und Geldverkehrsplan findet zurzeit in Wilschhausen statt. Die Beteiligung ist außerordentlich groß, es haben sich bis jetzt nicht weniger als 20 große Vereine gemeldet, und zwar Apen, Wardenburg, Wilmshausen, Wilschhausen, Wardenburg, Langförden, Vorne, Weda, Varel, Gloppeburg, Delmenhorst, Oldenburg, Wilschhausen und Wilschhausen. Ergänzt laufen noch Anmeldungen ein. Mit dem Abfahrfest ist auch ein Prozent-Preisfest verbunden, an dem jeder teilnehmen kann.



Gedenket der darbedenden Bögell!

Der harte Frost und der strenge Schwind der letzten paar Tage hat genügt, fühlende und nicht allzuferne Gewässer mit einer steinlich biden Glacé zu überziehen. Die Donnerstagschen Wiesen, die besonders für den Ercledant geeignet sind, sind nicht überfrieren, da der Schwind das Wasser zurückhält. So bleiben in Oldenburg nur der Döben- und Schloßhof über, aber diese Teiche sind zu tief, und da muß der Winter schon mit anderer Hilfe herankommen. Aber es gibt in unserer Stadt noch eine Gelegenheit, eine schöne Eisbahn zu erhalten. Dies ist der vor den Radeanstalten liegende Teil der Munte, der durch die Kanalbauten zu einem fühlenden Gewässer geworden ist. Hier fracht das Eis, und man muß bringen zur Wacht mahnen; aber noch ein paar Nächte starker Frost und die Eisbede wird fast genug sein, damit sich die Jugend auf dem Eis tummeln kann.

Polizei-Tagesbericht vom 23. November.

Gesunden wurde am 16. November vor der Kaserne 29 ein altes Herrenrad. Wegen Trunkenheit und Obdachlosigkeit wurde je eine Person in Schutzhaft genommen. Am 21. November, zwischen 12 und 1 Uhr mittags, erlitt eine auf der Straßentragung Viermann-Fahrgemeinschaft eine Zusammenstoß zwischen einem Sakkauto und einem Kabfahrer. Bei dem Unfall ist das Fahrrad demoliert und der Kabfahrer an der Hand verletzt worden.

Generalversammlung des Verbandes der Kloostfischer- und Vogelwevereine des Jeverlandes.

Die hier im Hotel Schilling 3. Jever, abgehaltene Generalversammlung des obigen Verbandes war ziemlich gut besucht; mehrere Kloostfischer- und Vogelwevereine hatten Delegierte und Interessenten entsandt. Nach der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt: Bericht über die Tagung des Friesischen Kloostfischerverbandes am 12. November in Wilschhausen. Es wurde beschlossen, eine Versammlung von Vertretern aus den Kreisen 3, 4 und 6 (Jeverland, Friesische Wiede und Ammerland) in Sande oder Ehenferdam abzuhalten. — Nach den Sitzungen soll ein Kampf um die Wanderjahre fünfmal im Winter und einmal im Sommer stattfinden. Zur Antrag des Kloostfischervereins Spelentzieren wurde beschlossen, die Sitzungen dahin abzuändern, daß das Auswärtigen einmal im Winter und einmal im Sommer stattfinden solle. Zum Wettbewerb können sich sämtliche Vereine des Jeverlandes melden. Da der Kloostfischerverein Jever die Wanderjahre und den Postal angestrichelt im West hat, wird dort in nächster Zeit ein großer Wettkampf stattfinden. Vom Friesischen Kloostfischerverband ist eine Beteiligung an den Olympischen Sportspielen in Aussicht genommen. Da auf der Verhandlung in Wilschhausen über diese Angelegenheit eine genaue Ansicht nicht zu erlangen war, wurde der Vorstand beauftragt, beim Ministerium usw. anzufragen, wie die Sache sieht.

In der Versammlung wurde einstimmig beschlossen, daß der Kloostfischerverband Jeverland sich an den olympischen Spielen beteiligen und u. U. selbständig vorgehen soll. Der Beitrag der Vereine der Vereine an den Verband wurde für jedes Mitglied auf 20 Pf. festgesetzt. Es wurde beschlossen, daß die Werber und Erbsamänner für das Auswerben der Wanderjahre und des Vogelpostals 8 Tage vor dem Auswerfen bei dem Verband namentlich anzufragen sind.

Landesauschuwahlen im Landesteil Lückeb.

Am Sonntag fanden, wie wir gestern schon mitteilten, im ganzen Landesteil Lückeb die Wahlen zum Landesauschuwahl statt, die infolge der Verschlechterung durch eine Liste Vob leider für die bürgerlichen Parteien wenig erfreulich verliefen. Die bisherige Landesregierung bestand aus je acht Vertretern der Volksgemeinschaft und der Sozialdemokratie und zwei Demokraten, so daß je ein bürgerliche acht Sozialdemokraten gegenüberstanden. Das ist durch die Wahl am letzten Sonntag anders geworden. Nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnis erhielt die bürgerliche Einheitsliste 830 Stimmen, die Liste Vob 1733 Stimmen, die sozialdemokratische Liste 8909 Stimmen und die Liste der Kommunisten 869 Stimmen. Danach verteilen sich die Sitze in der neuen Landesvertretung wie folgt: Von der Einheitsliste sind acht Vertreter gewählt, während die Kommunisten mit ihren 869 Stimmen leer ausgingen. Im neuen Parlament finden sich also neun bürgerliche und neun sozialdemokratische Vertreter gegenüber.

Die Erweiterung des Stadtkreises Emden vor dem Staatsrat.

In kurzer Beratung erwiderte der preussische Staatsrat zunächst das Gesetz über die Erweiterung des Stadtkreises Emden, wonach die Landgemeinden Wilschhausen und Dorfsum mit Wirkung vom 1. April 1928 mit der Stadtgemeinde und dem Stadtkreis Emden vereinigt und wonach in zwei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes die Stadterweiterungs-Versammlung der Stadtgemeinde Emden neu gebildet werden soll. Es wurde lediglich eine Veränderung dahin vorgeschlagen, daß bei der Landgemeindegemeinschaften die in den §§ 3 und 4 der Vereinigungsbedingungen vorgesehene Frist von 20 auf 10 Jahre, bei der Landgemeindegemeinschaften die in § 3 vorgesehene Frist von 15 auf 10 Jahre herabgesetzt werden soll.

Unterzeuge, Strümpfe jeder Art kaufen Sie am vor- teilhaftesten bei Julius Meyer, Deener Str. 21

Turnen, Spiel und Sport.

Sportler Münster 08—Wf. 5:3 (11).

Am letzten Sonntag, vormittags, fand auf dem Stübplatz des VfB... gegen Münster 08 statt. Beide Mannschaften traten in höchster Aufregung an.

Schwurgericht Oldenburg.

Oldenburg, 23. November.

Das Schwurgericht hatte heute vier Fälle zur Aburteilung zu bringen. Als erster Fall kam zur Verhandlung eine Anklage gegen die Ehefrau Hesse aus Nordensham wegen

Abtreibung

Die Angeklagte ist 47 Jahre alt. Den Vorfall in der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor B o t h e, beiführende Richter sind Amtsgerichtsrat C r o p p und Assessor G r a s h o r n.

Der Familie Hesse ist es in letzter Zeit schlecht gegangen, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Die Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Totschlags-Bericht.

In der zweiten Verhandlung war der Arbeiter Arnold R a t t e n b e r g aus Barel, 1875 geboren, wegen Totschlagsverlechts angeklagt. Das Gericht war die vorher zusammengefasste. Die Anklage vertritt Generalstaatsanwalt R i e f e b i e t e r.

Kaufmann wohnte mit einem Ehemann in einem Hause. Kaufmann war arbeitslos. Ehemann und R. hatten einen gemeinsamen Stall. Beide konnten sich nicht vertragen.

Zum Abschluß wurde sodann die Verhandlung gegen Johann D u d e n aus Schorteln. Duden, der 47 Jahre alt ist, hat in Schorteln eine Paddelstelle seit Mai 1925 bis Mai 1927 innegehabt.

Gegner. Bis zur Halbzeit fällt ein Tor für Münster, dem VfB, das Ausgleichler entgegennehmen kann, in besonderer Geschwindigkeit und Schärfe von dem neuen Mittelfürmer geschossen: 2 Tore für Münster können wegen 'Abseits!' nicht gegeben werden.

Der Staatsanwalt hat es in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Der Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Der Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Der Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Der Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Der Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Der Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

Der Angeklagte hat sich in letzter Zeit schlecht gegeben, zumal der Mann lange arbeitslos war. Frau Hesse eröffnete nun ein Maß-Geschäft, um mitzubekommen.

bereitsfinden lassen. Vom Angeklagten wird demgegenüber behauptet, daß Kohlrenten sich bereit erklärt habe, die Arbeiten unter der Hand auszuführen, er würde dem Bestzer schon die Sache in Rechnung stellen.

Der Staatsanwalt beantragt 1 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust, sofortige Verhaftung und dauernde Aberkennung der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde Oldenburg. Freitagabend 4.30 Uhr, Sabbat früh 8.45 Uhr, Jugendgottesdienst 3.30 Uhr; Sabbatende 5 Uhr 07 Minuten.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Während über ganz Norddeutschland der Luftdruck anhaltend fällt, beginnt über Südrussland der Luftdruck zu steigen. Dadurch wird das bisher nördlich-südwestlich gerichtete Luftdruckgefälle, welches den Zustrom kälter Luft verursacht, in ein südöstlich-nordwestlich gerichtetes verwandelt.

Aussichten für den 26. Nov.: Frische, südwestliche Winde, wolfig bis bedeckt, zeitweilige Niederschläge, ziemlich mild.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schulz, Ostler.

Table with columns: Monat, Zeit, Thermometer in Cel., Barometer in mm, Lufttemperatur, Cel., Windart, Windstärke.

Stundant-Prögr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Hamburg 394.7 — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254.2. Freitag, 25. Nov. 16.15: Bremen, Hamburg; Balletmusik, Unterhaltungsorchester des Kammerorchesters der Noga.

Stundant-Programm Langenbach (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) sind den Senderräumen Köln Düffelhof, Münster, Dortmund, Oberried. Freitag, 25. Nov. 13.10: Köln: Konzert. Oldenburg: Abchied der Gladiatoren. — Adam: Das Baum ist König mal! — Hell: Aus der liebe Angulilla. — Ursini: Aus Tosca. — Dalbes: Nalla, Intermezzo. — Jones: Welp, Geißa. — Sefel: Die kleinen Petriten. — 16.15: Köln: C. Dortmund: Frauenhunde. — 16.45: Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. Palladonmusik. — 17.30: Köln: Helene Selming: Weibliche Berge der Erziehung. — 18: Köln: Konzert. — 19.15: Köln: Englische Unterhaltung. — 19.40: Dinslaken: Landgerichtsrat Weinmann: Weibliche Reden. — 20.05: Münster: Kammermusik des Dresd. Streiquartetts. Dittersdorf: Quartett Es-dur. — Schumann: Quartett Dur. — Grieg: Quartett G-moll. — 21.35: Köln: Die Matrone von Ephesus. — Aufstiel von Vesting. — 22.15: Köln: Die Matrone von Ephesus. — Aufstiel von Vesting. — 22.15: Köln: Die Matrone von Ephesus. — Aufstiel von Vesting.

4 JAIRE verbürdetes Maschenlager Langenbach Goldlack Langenbach & Köhne G.M. Worms Rh.

Unsere sämtlichen Schaumweinmarken sind erhältlich bei: Weinhaus Karl Herterich, Oldenburg, Achternsrasse 18

2. Beilage

zu Nr. 319 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 24. November 1927

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:
 Heute, Donnerstag, abends 7.30 Uhr, geht als 46. Aufführung des Hans Sturms Lustspiel „Das Spiel mit dem Feuer“ mit Maria Martinson in Szene. Spielleitung: Curt Thiele. Preise II.
 Morgen, Freitag, abends 7.30 Uhr, findet die letzte Aufführung der erfolgreichen Oper „Die tote Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold statt. Musikalische Leitung: Ladislaus Kopp; Spielleitung: Wolf Böcker. In den Hauptrollen: Elisabeth Klepper, Emmi Auf, Max Haymer, Fritz Wilroth-Schwend. Preise I.

Niederdeutsche Bühne.

Der Autor der neuen niederdeutschen Komödie „Sieder der Brügg“, Paul Schure, wird am kommenden Sonntag von Hamburg nach Oldenburg herüberkommen, um der Geschäftsführung seines Werkes durch die Kringspieler beizuhelfen.
 Wir weisen noch besonders darauf hin, daß diese Vorstellung um 7.15 Uhr beginnt.

Neue Lönns-Bücher.

Hermann Lönns „Die rote Veete“ mit sieben Zeichnungen von Erich Federabend. — Lebensweisheiten von Hermann Lönns, zusammengefaßt aus seinen Werken von Max A. Lönns. Adolf Sponholz Verlag, Hannover.
 Eine der stärksten und seine Eigenart am besten zeigenden Novellen aus dem „Brauen Buch“ ist hier in neuer, charakteristischer Aufmachung erschienen. „Die rote Veete“ (der vom Mut der Hingebenenen Töchter viele Dichtungen) hat den furchtbaren Witz, das Ringen des neuen Christentums mit dem altjüdischen Heidentum zum Gegenstand, als ob eine Einleitung des großen Bauernromans „Der Werwolf“ von Lönns. Die Novelle trägt alle Merkmale der großen Einfühlungskunst und Gefühlswelt des Dichters.
 Der bekannte hannoversche Schriftsteller Max A. Lönns hat seine sich die rechte Aufgabe, die wertvollsten Ausprüche des Dichters über Mann und Weib, Stamm und Volk, Diesseits und Jenseits, Heimat, Natur, Kunst und von Frauen und der Liebe, in Einklang gebracht, aus seinen Werken zusammenzufassen. Es ist erhaben, wieviel Allgemeingültiges und Charakteristisches der Dichter geschrieben hat, und wie tief gerade die Erkenntnis in sein eigenartiges Wesen dringen lassen. Jeder Lebensfreund — und wer wäre es nicht! — wird dieser Sammlung Interesse entgegenbringen.

Hermann Lönns' Jugendzeit. Erzählt von seinem Bruder Ernst Lönns. Wilhelm Ködler Verlag, Minden i. W.
 Die erste umfassende und zusammenhängende Darstellung von Hermann Lönns' Leben bringt in diesem ersten Bande (240 Seiten) die Zeit bis zu seinem Wälzen von Dautenstraße und der Heberbedelung nach Witter zur Darstellung. Der Weber weiß mit Recht auf die auch an dieser Stelle anerkannten Arbeiten von Dr. Selmann und Dr. Gastele, nimmt aber für sich und sein Werk die Benutzung aller Quellen aus der Familie in Anspruch und kann insbesondere eine Fülle neuen Stoffes darbieten, eine wertvolle Gabe für die große Lönns-Gemeinde. Vieles von dem, was er zusammenfaßt, wird nicht neue Literatur auf das Leben und den Charakter des Dichters, und manche Eigenart erklärt sich prägnant aus der feineren Kenntnis seiner Schöpfung und seiner Umgebung im Elternhause. Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die Fülle des Materials gut geordnet und geordnet zu haben.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weick.

6. Fortsetzung. (Manuskript verboten.)
 Nachher sagte Irene Duval, während sie, vom Tanze sich ausbrechend, in einer Ecke saß:
 „Haben Sie keine Lust, Lisa, mit uns nach Berlin zurückzufahren? Sie brauchen dann die Wege nicht allein zu machen, und Ihr Gatte würde sich gewiß freuen, wenn Sie ihn überraschen würden.“
 Lisa wurde blaß.
 „Ihr war, als würde von harter Faust die Freude, die während des ganzen Abends um sie gewesen, hinweggerissen.“
 Ein Kältegefühl kroch in ihr empor.
 Sie gedachte jenes Abends, als ihr Mann ihr von Karasins Besuch berichtet hatte. Wie hatte er damals gesagt? „Karasin will wiederkommen, wenn du zurückgekehrst bist.“ Mit festerer Gestalt hatte Lisa in den letzten Tagen diese Erinnerung aber erlante sie klar, daß die Zurück, Karasins in Berlin zu begegnen, sie unbewußt begehrt hatte, ihre Heimreise immer wieder hinauszuverschieben.
 Mit nervösen Fingern zerküßte sie ihre Zigarette im Aschenbecher.
 „Wohin denken Sie, Irene? Jetzt, wo es hier so schön ist, werde ich doch nicht heimfahren!“
 Irene Duval sah sie befremdet an. Der gereizte Ton in Lissas Stimme war ihr nicht entgangen. Sie sprach nicht weiter darüber.
 Obwohl Hilliger und die anderen Herren stummlich protestierten ging Lisa doch bald danach in ihr Zimmer.
 Sie fand in dieser Nacht lange keinen Schlaf. So sehr sie sich dagegen aufbäumte — ihre Gedanken lehrten immer wieder zu Karasins zurück. — Sie redete sich ein, daß sie nichts von ihm zu befürchten habe; aber die Angst, die in ihr festsetzte, vermochte sie nicht zu unterdrücken.
 Sie würde jedenfalls so bald nicht nach Berlin zurückfahren. Wenn es aber in Et. Morris nicht mehr gefiel, würde sie an einen anderen Ort weiterziehen und nach Auslands zurückziehen. So lange würde sie fernbleiben.
 Gegen Morgen versank Lisa in einen unruhigen Schlaf. Gegen Mitternacht peinigten sie. Sie war froh als es vor den Fenstern hell wurde.

Stallings Bilderbücher und Stallings Jugendschriften. Eine neue Reihe zu Weihnachten 1927.

In Büchern und Bildern für die Kinder schuf sich der Verlag von G. Stallings, hier, ein Feld der Bestimmung, Aufgabe, für Kinder zu schaffen, Herz und Sinn der Kleinen mit Schönheit und Zartheit zu erfüllen und feste mitzubauen an der Entwicklung des jugendlichen Geistes und Gemütes. Wie manches von diesen Kindern wird später, als Erwachsener, seine Erinnerungen bereichern lassen durch die Vorstellung eines bestimmten Stallingsbuches oder auch vielleicht eines ganzen Staupens, wie es die Buchhändler zur Weihnachtszeit gern zurechtstellen möchten! Und wie vielen hat gerade ein Stallingsbuch die schönsten und liebsten Eindrücke gegeben oder wohl gar die entscheidenden Anregungen für die Gestaltung des späteren Lebens. Wie viele solcher Bücher kommen im Jahreslauf in die Hände der Kinder, und wie viel Unterhaltung und Lust, wie viele tröstliche Reime verbreiten sie! Dafür ist es gut, daß sich der Verlag auf seine bewährten Mitarbeiter und lernt die Eigenheiten der Künstler kennen. Sie bieten sich vor geschmackvollen Heimleuten, wie minderwertige Verlage sie glauben den Kindern bieten zu dürfen. Dichterisch und bildnerisch werden die höchsten Anreize für die Jugend erfüllt. Güter, klarer Druck zehnet die Bilder gebracht wird, ermöglicht ein den besten originalgetreue Wiedergabe gerade des Künstlerischen in den Bildern.
 Ein entzückendes Kleintierbuch heißt „Gute Abend! Gute Nacht!“, eine reizende Sammlung von Liegentiedern, Gebeten, Gutenacht-Liedern, Morgengrüßen und Abschiedern.

Ihr noch kleinere sind die unerschöpfbaren Pappbilderbücher „Schau dir hierin, lies ich dein“, „Die kleine Welt, die dir gefällt“, und „Liebe kleine Sachen zum Schauen und Rachen“; sie zeigen die ersten Eindrücke des jungen Lebens von der Welt in bunten Farben. Für die etwas Erhöhten empfehlen sich die folgenden Pappbilderbücher, ebenfalls unerschöpfbar. Wir haben und wir reiten womit und wohin“, das sämtliche Verlehrsmitel der neuen Welt in farbigen Bildern zusammenfaßt. „Was ich werden will“ mit allen Berufen, „Was alles das Nacht nicht schläft“ mit einer romantischen Einführung in die nächtliche Welt und „Mein Spielzeug“, das alles vereint, womit das Kind gern spielt. Sehr hübsch ist auch der Spaziergang durch das Jahr, „Von Anfang der Jahreszeiten“ (ab Herbst bis zum Winter) und „Was ich werden will“ mit allen die drei Jahreszeiten an dem Sinne des Kindesgemütes in dem Buch „Das Schweigen“.
 An Jugendschriften nennen wir besonders zwei, die neu herausgekommen sind: „Gullivers Reisen“ von Jonathan Swift, mit Bildern, das beliebte Heldenmärchen der reiferen Kinder, und „Fritjan und Fjeld“, von W. H. Weyer, dem ganzigen Erzähler des Stallingschen Verlags, neu herausgekommen, ebenfalls mit Bildern. In beiden Büchern ist der Wohlstand dem Charakter der Erzählung durchaus angepaßt.
 Der Ueberblick über die neuen Stallings-Bücher und -Schriften beweist, daß unser heimischer Verlag in diesem Jahre nicht gerubt, sondern seinen großen Verdienst an Kinderbüchern neue wertvolle aneignet hat. Möchten sie vielen Kindern frohe Weihnachten mitbringen!

Oldenburgisches Urkundenbuch III. Band.

Im Auftrage des Staates herausgegeben vom Oldenburger Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte, bearbeitet von Geh. Studienrat, Professor Dr. Rühning.

In vorbildlicher Ausstattung durch den Verlag von G. Stallings, hier, liegt jetzt auch der 3. Band dieses großen Geschichtswerkes unserer Heimat vor. In aller Kürze wurde an dieser Stelle schon darauf hingewiesen. Der neue Band umfaßt die Urkunden des Grafen Otto von Oldenburg und den dazu gehörenden Grafen Dalmehorst, Stadland, Vorfahren und Landwörden aus der Zeit von 1482 bis 1550. In der Hauptfache liegen sie im heimischen Landesarchiv. Darüber hinaus haben auch die einschlägigen Schriften des Oldenburger Stadtarchivs sowie der benachbarten Staatsarchive von Aurich, Bremen, Hannover, Münster und Osnabrück Beachtung gefunden. In vorliegender Sammlung tritt die lateinische Sprache, die im 2. Bande vorkommt, mehr und mehr zugunsten des Niederdeutschen und Hochdeutschen zurück, so daß auch Laien jene alten Nachrichten, Vereinbarungen und Beleibe lesen können.

Bardevisch, Diebold, Finkenoff, Fries, Grashorn, Juster, Kleve, Langen, van Der, Malde, Schepel, van Schagen, van Saggern, Vinde, Nambische Mitglieder der Fährtenhäuser nehmen miteingehend den dreifachen Raum ein, in erster Linie die Männer und Frauen aus dem Oldenburgischen Grafenhaus. Straßen, Stadtteile und Häuser der Alt-Oldenburg sind Erwähnung, so z. B. der Damm, Ehemer, Gaffstraße, Lange Straße, Markt, Poggenburg, Waterbucht.

Die Urkunden über die beiden letzten alten Stadteile stammen aus dem Jahre 1511. Die Vambertische findet wiederum Erwähnung (1505). Das Deich- und Spatenrecht des Lidingen Landes, die verschiedenen Gerichte, Selbstkosten, die Wadungen unseres Landes, die Abgabe des Zehnten, sowie Zollfragen nehmen einen bedeutenden Raum ein. Daneben finden sich zahlreiche Angaben über Dorfkommune, Gebräuche und Einrichtungen aus dem täglichen Leben, aus denen man wertvolle Schlüsse für das Kulturleben jener Zeit vor rund 400 Jahren ziehen kann.

Belanständig haben Staatsministerium und Landtag die gesamten Kosten der Drucklegung dieses großzügigen Sammelwerkes oldenburgischer Geschichte zur Verfügung gestellt, ohne Frage eine Tat im Dienste unserer Heimat. Nicht minder dankbar muß der selbstlose Arbeit der Sammlung und Sichtung des reichhaltigen, oft sehr zerstreut liegenden Materials durch Geh. Rat Dr. Rühning gedankt werden, der hier seiner „Oldenburgischen Geschichte“ ein zweites Lebenswort hinzufügt.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

In Sekundendauer jagte es Lisa durch den Kopf: Er wartet auf mich! Er hat mich in Berlin nicht gefunden, was sucht er mich hier! Was will er von mir?
 Sie wollte umkehren, den Weg zurücklegen, den sie gekommen war. Aber sie wußte, daß er ihr folgen würde.
 Mechanisch gingen ihre Beine weiter, während sie sich in ihr auf.
 „Ich habe nichts von ihm zu befürchten! Und wenn er mir droht, so werde ich mich wehren!“
 Sie wollte, ohne ihn anzusehen, an Karasins vorbeigehen. Er trat ihr aber in den Weg.
 „Guten Tag, Lisa!“ sagte er in russischer Sprache.
 Sie blickte auf und sah seine Augen in kaltem Hasse auf sich gerichtet.
 Lisa hatte die Lippen zusammengepreßt. In ihr beulte alles.
 „Ich habe mit dir zu sprechen, Lisa!“ sagte Karasins ruhig.
 Sie blickte ihn feindselig an.
 „Ich wüßte nicht, was Sie mir zu sagen hätten!“
 Er lächelte höhnlich.
 Wie zwei Todfeinde standen sie sich gegenüber.
 Einige Schritte schritten an ihnen vorüber, lachend, scherzend. Keiner ahnte den Kampf, der sich hier abspielte.
 Karasins ergriff plötzlich Lissas Handgelenk. Sie spürte seine Finger wie Krallen.
 „Ich habe dich in Berlin gesucht! Du bist vor mir geflohen! Meinst du, ich würde dich nicht finden?“ fragte er, und seine dunklen Augen zwangen ihre Blicke in die seinen.
 Sie riß ihre Hand aus seinen Fingern.
 „Ich bin nicht vor Ihnen geflohen!“ stieß sie hervor undachte heiser auf. „Ich weiß auch nicht, mit welchem Recht Sie mir hierher gefolgt sind!“
 Eine dunkle Note kam in Karasins Gesicht.
 Er sprach, und etwas Düsteres, Geheimnisvolles war in seiner Stimme:
 „Du weißt das nicht, Lisa? — Und dann hart, grausam, anlassend: „Was hast du mit Dimitri gemacht?“
 Lisa wurde blaß. „Ich wußte nicht, daß Sie mich in Berlin suchen.“
 In einem letzten Aufbäumen riß sie sich plötzlich los. Ohne ein Wort zu sagen hastete sie davon.
 Als sie den Tod hinter sich, so eilte sie die Straße hin, ihrem Hotel zu. (Fortsetzung folgt.)

Ueberrächtigt sah sie am Frühstückstisch. Vom Kellner hörte sie, daß Irene Duval und Bradford schon vor zwei Stunden zu ihrer Einnahme aufgedrungen seien. Auch Hilliger war nicht zu sehen. Er schien noch in den Federn zu liegen.
 Lisa empfand plötzlich Luft, auf dem Gise zu laufen. Sie ließ sich die Schlüsseltaste bringen und ging zum See.
 Der Morgen war sehr kalt. Ein eisiger Wind strich durch das Tal. Nur wenig Menschen waren auf der Eisbahn.
 Lisa fühlte, wie die raschen Bewegungen ihr wohlfaten. Ihre Gedanken wurden ruhiger.
 Sie fuhr zwei Stunden auf dem Gise. Nach und nach belebte sich die Bahn.
 Gerade, als Lisa sich zum Heimgehen anschickte, kam Hilliger.
 „Sie kommen und ich gehe!“ sagte Lisa.
 Er zeigte sich unfürsichtig.
 „Hätte ich gedacht, daß Sie schon auf dem Gise sind, so wäre ich früher aufgestanden!“
 Er wollte Lisa zum Hotel begleiten; sie lehnte aber ab.
 „Ich möchte Sie nicht um Ihren Morgenpöbel bringen“, sagte sie. „Wir sehen uns ja heute mittag beim Essen.“
 Langsam ging Lisa die Straße hin. Als sie schon in der Nähe ihres Hotels war, machte sie kehrt. Sie fühlte sich so erfrischt und ruhig, daß sie keine Lust verspürte, jetzt schon wieder in geschlossenen Räumen zu verweilen.
 Ziellos wanderte sie fern und quer.
 Die Sonne hatte den Nebel durchbrochen und überaoh mit ihren Strahlen die Landschaft. Mingsum war ein Gleichen, ein Glitzern, als funkelten Millionen kleiner Sterne.
 Lissas Augen weideten sich an der Pracht der Bilder, die sich ihr darboten. Am liebsten wäre sie noch stundenlang weiter gewandert.
 Der Alp, der in der vergangenen Nacht und auch an diesen Morgen noch auf ihr gelegen hatte, war gewichen. Leicht, von innerer Freude gehoben, schritt sie dahin.
 Als die Glode vom Kirchturn die zwölfte Stunde verkündete, wandte Lisa sich heimwärts.
 Fünfzig hundert Meter von der ersten Häuser entfernt, stand auf der Straße ein Mann. Erwartungsvoll blickte er Lisa entgegen.
 Sie hatte bis jetzt nicht auf ihn geachtet. Erst als sie ganz in seiner Nähe war, fielen ihre Blicke auf ihn.
 Sie fuhr zurück.
 Es war Karasins!

Wunder im Menschen

Die neue, mit diesem Titel versehene, illustrierte, wissenschaftlich abgefaßte 18-seitige Broschüre — welche Aufklärung über Waldflora gibt, erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern **kostenlos.**

Die bekannten giftfreien „Waldflora“

Naturprodukte (kein Tox) sind in folgenden Nummern zu haben:

- Bei: Gicht, Reiben, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Pickeln, Ausschlägen, Hautausschlag, Flechten, off. Reiben, Kopfschmerzen, Abgesaugung, Blutreinigung. . . W. Nr. 0
 - Zuckerkrankheit W. Nr. 1
 - Nierenleiden W. Nr. 4
 - Lungenleiden, Asthma W. Nr. 5
 - Gallensteine W. Nr. 6
 - Nagen- und Barneiden W. Nr. 8
 - Karven- und Herzstörungen. . . W. Nr. 9
 - Stuhl-Störungen W. Nr. 10
 - Fettleibigkeit W. Nr. 11
- Kleinsendung 1,70 RM. — Kur für 4 Wochen 3.— RM.
Verkauf in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.
Hersteller: Georg Rich. Pfing & Co., Gora-Thür.

Hoyer's
alter
Tarragona
Schwarz Pfeffer,
die Qualität,
marke, direkt
importiert und
auf Lager
ausgebaut
1,50 Mark
ohne Steuer
Ernst Hoyer
Lange-
Baumgasse 11.

Autorol
2420

Neuer Winterpaletot zu vff. Joh. Weyer, Donnerst. Str. 20.



Tragen Sie eine moderne Frisur?

Dann wissen Sie ja, wie schnell das offene Haar Staub fängt, glanzlos und strählig wird: alle 7 Tage verlangt Ihr Haar nach einer gründlichen Wäsche. Als Spezial-Kopfwaschpulver für die moderne Frisur ist das neue Schwarzkopf-Schaumpon-„Extra“ geschaffen worden, für helles Haar die Sorte „hell“, für dunkles Haar die Sorte „dunkel“. Als Beilage enthält jeder Beutel eine Probe Trocken-Schaumpon, der Haarwäsche ohne Wasser!
7 Tage schönes Haar für 30 Pfg.

Schwarzkopf-Schaumpon „Extra“ Auf „Schaum“ kommt es an!

Die übrigen Sorten „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ nach wie vor 20 Pfennig.

Verkauf eines Grundstücks in Zetel

Das zum Nachlaß des weil. Stationsvorstehers Tapfenbüchse gehörige, in Zetel an der Urwaldstraße

gelegene Hausgrundstück, soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Dritter und letzter Verkaufstermin am **Montag, den 28. November 1927,** nachmittags 3 Uhr, in Süttings Cafe in Zetel, Urwaldstraße. Das Haus ist neu und befindet sich in bestem Zustande; das Grundstück ist ca. 2 Scheffel groß und mit besten Düngemitteln besetzt; es liegt direkt beim Urwald in der Nähe des Bahnhofs. Der größte Teil des Kaufpreises kann zu diesem Termin stehen bleiben. Zu diesem Termin wird der Zuschlag erteilt. **Aukt. Meiner, amtl. Aukt.**

Verkauf eines Marschplatzes in Wardenburg

Der Landwirt Herrm. Glöckner, Wardenburg, beabsichtigt, seinen mit Baderlandert ausgetauschten

Marschplatz zur Größe von ca. 1 Hektar, zu verkaufen. Zweiter Verkaufstermin am **Freitag, dem 25. Nov. 1927,** nachmittags 6 Uhr, bei Gastwirt Schlüter in Wardenburg. **D. Glöckner, amtl. Auktionator, Wardenburg**

Hausgrundstück

groß etwa 50 A., mit der Brandflächenschätzung, unter sehr günstigen Bedingungen mit einem 1. Mal verkaufen.

Letzter Verkaufstermin steht an auf **Gonabend, den 26. November d. J.,** nachmittags 3 Uhr, in Süttings Cafe in Zetel, Urwaldstraße. Die von der Brandflächenschätzung (Schätzung) für das abgebrannte Wohnhaus gemäß zum Wiederaufbau eines solchen Wohnhauses. Jede Auskunft erteile ich gerne. **Zuschlag und Beurkundung** sollen möglichst im Termin erfolgen. **H. Nothrott, amtl. Auktionator, Kirchhammetw. 20.**

- Empfehle zum Decken**
- den 3jährigen Bullen
Heilfren Nr. 395
Degeß 6 Pf.
 - den jungen Angeldbullen
Dreiflang Nr. 900,
erhielt 1. Preis
Eiert und Großeltern pramiert
Degeß 8 Pf.
- Friedrich Suhr, Cäffst.**

Aufwertungs Hypothek von 7500 Mk.

einragt, an erster Stelle auf Kaufstelle im Werte von ca. 30.000 Mk., umhandeltbar billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Aukt. Fr. Böger, Raltele.**

Wohnung in Raltele zu vermieten

Am Auftrage habe ich in einem herrsch. Hause, hier, eine feine, neuere, schön. 2-Zimmerwohnung mit Balkon und separ. Eingang, an ruhiger Lage, mit sofortigem Zutritt zu vermieten. Zutritt von auswärts. Interessenten wollen sich umgehend an mich wenden. **Raltele. Fr. Böger, Aukt.**

Wohnhaus

mit Garten, mit freiverwendbar, beschlagener Wohnung, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **H. Grimm, amtl. Auktionator.**

S. OSTRO Staustraße 3-4

Mein alljährlicher Verkauf von **Muster- und Modell-Damen-Wäsche** findet jetzt zu besonders günstigen **Extrapreisen** statt. Die für diesen Verkauf auf Tischen übersichtlich ausgelegten Taghemden, Peinleider, Nachthemden, 2-u. 3-fz. Garnituren, Hemdosen, Unterkleider, Untertailen usw. sind sehr billig ausgezeichnet und bieten deshalb eine besonders günstige Gelegenheit für gute, billige **Weihnachts-Einkäufe**.

Ich habe **Fahrräder** einige Male benutzt. Damen- und Herren-Maschinen, günstig abzugeben. Es befinden sich darunter beste Markenräder, Ein Stoovers-Greif, neuwertig, mit Doppel-Übersetzungs, Elastic-Sattel, Bosch-Lampe, Cordreifen. **Rad-Munderioh** Oldenburg i. O., Lange Straße 73.

Zu verkaufen ein **Sprechapparat** mit 10 Blatt. 70 Mk. **Verdenstraße 12.**

Zu vermieten **Fettweide, 9 Stück, im Wardensteher Felde.** **G. Santen, Ohmstedt**

Echtes Brennholzhaaarwasser von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Daaransatz u. Jucken d. Kopfbaut bestens bewährt. **Fliter 0,60 Mk., 1/2 Fliter 1 Mk., 3/4 Fliter 1,50 Mk.** **Verkauf: Kreuz-Drogerie & D. Kalm.**

Anzüge
Herren-Loden, Gumm, Herbst- u. Winter-
mäntel, Damen-Mäntel, Schäfte u. Stiefel,
led. u. w. Stoffe zur Prob. bedienung,
Rücksendung recht angeh. Anzahlung
geg. bei Wochenabschluss, G. M. & Co.
Illustrierter Prospekt mit Preisg. gratis u. frei.
Walter u. Garz, Berlin S 42, Postfach 1439

Auswahl! Bekannt niedrige Preise!
Auto-Heizung
Außer-Melldung
Wetterfest! Elegant!
Richtungsanzeiger
Gleitschutzreifen
Heinrich Munderioh
Oldenburg, Lange Straße 73

Soennecken
Goldfüllfedern
Sicherheitssystem.
Gegen Ausstoßen, Umgekehrten und
Überdrücken gesichert.
D. R. Patente. — Ausland-Patente.

Präzisionsarbeit
ist das hervorragendste Merkmal der
Soennecken-Goldfüllfedern. Die drei Sicher-
ungen machen jeden Soenneckenhalter
zu einem wirklichen Gebrauchsgegenstand.
Die Federn sind aus Ikarat Gold mit
härtester Iridiumspitze und in jeder
Spitzenbreite lieferbar.

Ernst Völker
Lange Straße 45 beim Rathaus.



Erkältungen!
Lakoral beugt Husten, Heiserkeit und Erkäl-
tungen vor! Lakoral hemmt die Entwicklung
schädlicher Keime, beugt wirklicher Er-
krankung des Halses u. der Atemwegsorgane vor.
Überall erhältlich Preis Mk. 0,90 und 1.—
BEUTHEN & SCHULTZ G. m. b. H.
Chemische Fabrik, Berlin N 39, Poststr. 10/14

Frisch gekieut-frisch gebuttert-mit vie-
len tausend Litern Milch, gelangt die köstliche
Feiakostmargarine „Blauband“ in die Hände der
**Gausfrau, die den Kindern damit eine kräftige
Mahlzeit bereitet und dennoch spart.**

Blauband
frisch gekieut
1/2 Pfund 50 Pfennig.

2 fabrikneue
5/25-PS-NSU-Limousinen

preiswert zu günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Aus-
gestellt in meinem Lokal Heiligengeistwall 5

Hermann Bohlken
Oldenburg i. O.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Oldenburg.

Auf Grund des Wahlschreibens vom 7. Oktober 1927 sind ohne Wahlhandlung in den Ausschuss gewählt, als

- Vertreter der Arbeitgeber:**
1. Hans Piel, Elektrotechniker, Domerschwede.
 2. Heinrich Denker, Tischlerm., Domerschwede.
 3. Wilhelm Klein, Maurermeister, Domerschwede.
 4. G. Sijferdes, Schmiedemitt., Efen.
 5. Heinrich Winkeln, Zeichner, Nadebe.
 6. Walf. von Efen, Regelleiter, Nadebe.
 7. Herrn. Wolmann, Schlosser, Nadebe.
 8. Herr. Kähler, Zimmermeister, Oldenburg.
 9. G. B. Gerdes, Schuhmachermeister, Nadebe.
 10. Rudolf Süß, Direktor, Oldenburg.

Als Vertreter der Versicherten

sind durch Wahlhandlung vom 20. Novbr. gewählt von der Vorstandsliste:

1. Paul Kreh, Angestellter, Oldenburg.
2. Wilhelm Kade, Arbeiter, Oldenburg.
3. Wilhelm Kade, Arbeiter, Domerschwede.
4. Friedrich Graeger, Oldenburg.
5. Aug. Warten, Köchler, Domerschwede.
6. Tobias Gerling, Zimmer, Nadebe.
7. Carl Winkeln, Schlosser, Efen.
8. Herrn. Wölfe, Fuhrmann, Oldenburg.
9. Friedr. Petersen, Tischler, Nadebe.
10. Heinrich Wp. Arbeiter, Efen.
11. Joh. Schriener, Arbeiter, Domerschwede.
12. Johann Müller, Maurer, Efen.
13. Johann Wölfe, Maurer, Oldenburg.
14. Bernhard Naujus, Arbeiter, Wardenburg.
15. Johann Baumann, Arbeiter, Nadebe.
16. Gustaf Rille, Arbeiter, Oldenburg.
17. Kurt Helmig, Fuhrmann, Wardenburg.

Der Vorstand: W. F e d e l.
Oldenburg, den 23. November 1927.

Umt Elsfleth

Im südlichen Teile des Amtshauses (Dienstwohnung des Amtsbauwärters), sind seine Geschäftsräume mehr, Verrechnungsamt, Rechnungsbüro, Briefkasten usw. befinden sich jetzt im Amtsgedäude, Zimmer Nr. 2. Das Amtsgedäude ist jetzt im Gebäude des Schulungsbüros konsumverein an der Steinstraße.

Oldenburgische Weiermarisch-Herdbuchgesellschaft, e. V.

Bullen, die zu den im Januar 1928 stattfindenden Nachprüfungen zugelassen werden sollen, sind bis zum 1. Dezember 1927 bei der Geschäftsstelle in Oldenburg durch Eintragung d. Abstammungsscheines unter Angabe etwaiger Verwandschaften und des Abzuchtortes anzumelden.

Oldenburgische Weiermarisch-Herdbuchgesellschaft, e. V.

Zur Berechnung der Bestandsgebühren hat jeder Besitzer bis zum 1. Dezember 1927 die Herdbuch- und Stillschuldennummern seines Bestandes bei der Geschäftsstelle in Oldenburg anzumelden.

Oldenburgische Weiermarisch-Herdbuchgesellschaft, e. V.

Gemäß Schreiben des Vorstandes des Amtesverbandes Weiermarisch v. 11. April 1927 haben für jedes dem amtlich anerkannt. Zuerstliche-Bestimmungsverfahren d. Landwirtschaftsministerium unterzeichnete Hund 40 M. zu 1/10 M. (bis zum Betrage von 5000 M.) zur Verfügung.

3800 blaue Rechtsplannen und 180 rote dito, sowie 3 Dachtenker, zum Verkauf.
Regen, amtl. Amt.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, gelangen in Dalsper:
**3 Ferkel
13 Hühner**
gegen Barzahlung zur Versteigerung. Käufer verpflichten sich bei d. Zegers's Gasthaus, daselbst.
Drafe, den 23. November 1927.
Scheffler, Obergerichts-Vollzieher.

Kleine Landstelle

Wiesendorf, Landmann Sürich Stelle und Gestr. Weierholzstelle, lassen ihre zu Wiesendorf sehr günstige belegen, zurzeit von A. Ziers demohne
Kleine Landstelle
befindend aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden und rund 20 Sch.-Z. ertragreichen Ackerdarien, öffentlich verkaufen.
Zweiter und bestimmt letzter Verkaufstermin liegt an auf

Freitag, den 2. Dezember d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Herens Gasthaus zu Wiesendorf.
Von dem Grundstück können 1 oder 2 Bauplätze und der Rest für sich herauf werden, und gelangt das Grundstück erst, auch so getrennt zum Verkauf.
Ein weiterer Termin findet bestimmt nicht statt. Es erfolgt sofort Verurkundung und bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag.
Nähere Auskunft erteilt auch der Auktionator D e l t j e n zu Wob.
Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Sa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Evertien.

Wäscherei-Einrichtung

Ziel. Im Auftrage habe ich eine kompl. **Wäscherei-Einrichtung** als Johnsbüchse Maschine mit Trockenständer und Mätkmaschine, unter sehr günstigen Bedingungen sehr preiswert, evtl. auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.
G. S. Meute, Aukt.

Müglen-Besitzung

Dr. Mühlentischer H. M. Schoof zu Westrändebach hat mich beauftragt, seine in Ramsloh (Oldbg.) belegene durch mich unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt zu verkaufen ebenfalls zu verpacken.
Die Mühle hat alle, feste Rundschaft in dieser Hinsicht, jungen Leuten sichere Prospekt.
Besetzter wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Joh. Fischer, Auktionator,
Emden. - Fernruf 2098.

Einflamrohrstiel

25/30 an 8 tm. Angebote unter Nr. 5936 an Wilh. Scheller, Am.-Erpbd., Bremen.

Schuhwaren-Verkauf

Gewicht. Im Auftrage des Amtsgerichtes Weierliche verkaufe ich am **Sonnabend, dem 3. Dezember d. J.,**
nachmittags 3 Uhr,
in der Geschäftswirtschaft von Erwin Meyer in Emden, folgende Sachen: 1. Paar Schuhe, als: Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Hauschuhe u. Pantoffeln in jeder Größe, meistbietend gegen Barzahlung.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Gerhard König, Aukt.,
Evertien, Hauptstraße 27. - Teleph. 1914.

1 Bauplatz

Zu verkaufen ein sechsjähriger, starker **Wallach**
billig
Eilert Küpker Landwirt in Gantshausen

Schlafzimmer-Einrichtung

(Eiche, kompl.) auf-bittig zu verkaufen. Eigene Unterfertigung.
Heinr. Gallo, Tischlermeister,
3. Seelstraße 68.

Ata
Verkauf
junge fette Kühe und Quenen.
Führer, Goltwarden,
Telephon 678 Draht.

Auktion

Sternburg-Neuenwege. Der Landwirt Hermann Paradies, dat. läßt am **Sonnabend, dem 26. November,**
nachmittags 2 Uhr:

- 1 7jähr. eingetr. Stute,
- 1 3jähr. Wallach,
- 1 eingetr. Stutenfer,
- 5 beste hochtrag. Kühe,
- 5 junge Milchkuhe,
vor kurz, mitg. gew.,
- 6 schwere, hochtrag. Quenen,
- 5 Kuhinder,
- 4 Kälber,
- 3 belegte Schafe,
- 2 Sauen mit Ferkeln,
- 5 belegte Sauen,
- 4 lauter Schweine,
- 15 Ferkel, 6 Wochen alt,
- 2 gut erhaltene Pferdewagen, 1 schwerer Geschliffen, 2 kleinere Wagen und verschiedene sonstige landw. Geräte,
- öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

H. Haverkamp, Aukt.

Nach Beendigung des Verkaufs läßt **Paradies**
2 Weidekämpfe
(jog. alte Weide, gr. 220 Settar, Nüchtersland 150 Settar), und den Seelandstump in der Wardenburger Park, gr. 2 Settar, auf mehrere Jahre verpachten. D. D.

Gehr günstiges Objekt

(Geschäftshaus für Landwirtschaft, Kolonialwarengeschäft und Schlachtere), steht mit sofortigem Antritt durch mich zum Verkauf. Anzahlung ca. 15 000 Mm. Rest gegen mäßige Zinsen. Für nächsten Geschäftsmann sehr günstige Gelegenheit. Wohnung ist frei.
Gebaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
H. Suerelmann, Auktionator,
Eisenwaren i. Oldbg.

Unser Ball fällt aus

Heute und folgende Tage alle Sorten frische Pfunde, gewaschen, gewässert, Blühende und Spröden.
Frisch Fliege.
Evertien. Zu vert. **2 kupf. Pumpen.** Seelstraße 25.

Walnüsse

frische, gesunde, neuer Ernte, 10 Pfd. Gewicht, 2.60 franco Haus Nachnahme. **Obsthandelsbetrieb: Daganan 5** Bodenice
Gut erhalt. Flügel, Grubeherd und Kerz.kronleuchter zu verkaufen.
Wilhelmshaven, Evertienstraße 27 II.

Ernt Hoyer

40% **garantiert rein** aus getrieben Roggen u. bestem Weizen, mit allem Verfahren **2,50 Mm.** ohne Glasse **Ernt Hoyer** Lange Baumgartenstr.

Grünland-Verpachtung

Gewerken, Landwirt Sürich Kenter, dat. will wegen Einküpfung seines Betriebes folgende beste Grünlanddarien, als:
1. den sogenannten Doodischen Pladen, etwa 30 Sch.-Z. groß, ertragreiches Land, in gutem Kulturstande,
2. den Rüdrenischen Pladen, groß ca. 18 Sch.-Z. beste Weide,
3. von dem früher Hildeberischen Pladen die etwa 16 Sch.-Z. große Fläche bis zum alten Schütteschen Moorweg, vorzügliches, mit Acker bebaubar, Grünland, auf 4 bis 6 Jahre, 3. Weiden od. Mäden, verpachten.
Gebote nehmen wir bis zum 30. November d. J. entgegen.
Schwarting & Gent, Oldenburg-Evertien.

Nähmaschinen

Ich habe einige neuwertige mit 10jähr. Garantie, sehr preiswert abzugeben, darunter vornehmlich allerbesten Fabrikats. Die Maschinen sind teils in meinem Stück und Stockkursus einige Tage benutzt

Heinrich Munderloh

Oldenburg i. O., Lange Straße 7a
Gut erhalt. Sofa
u. Bilderwagen 3. u. Nach. in Stoffsch. Ausz.-Uml., Öternb.
Brennholz, Sägen und Siefen, steuert, sowie **Annaholz,** je Settar 1,70 Mm. frei Haus, Kämmermeßl und Späne.
Oldenburg, Geisabr., Telephon 65.

Puppenwagen

Habe noch **2-300 Idöne** Weihnachtsbäume geg. Barzahl. abg. Angebote mit Preis unter 5 M. 599 an die Geschäftsstelle d. Wl.

Fette Schweine

Madort 3. Zu vert. **fette Schweine.** Herrn. Wölfe, Seelstraße 115, beim Bürgerbühn.
Fette Schweine zu verkaufen. Madort. Claus, 50.

Sprechapparate

Da Selbsthelfer, Kontinenzlos in Preis und Qualität. **Heinr. Gallo,** Tischlermeister, 3. Seelstraße 68.

Freitagnachmittag 3 Uhr

wird ein **Schwein** ausgetrieben. Pfd. 90 S. und 1 M. Fr. Diers, Meyerberghaussee 98.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht gut erhalt. **Puppenwagen** (Marionett.), Ringel, um. 5 M. 599 an die Geschäftsstelle d. Wl.

Zu kaufen gesucht

gute Arbeitspferde von 3 bis 7 Jahren, Fische m. Weide an-genehm. Angeb. mit Alter und Preis unter 5 M. 599 an die Geschäftsstelle d. Wl.

Zu kaufen gesucht

ein **Den. Weissau** unter 274 an Wilh. Madort, Evertienstraße 128.
Im Dohben-ober Gaartenortbiet **kleines 2-Familien-Haus** bei günstiger Anzahlung zu kaufen gef. Angeb. um. 6 M. 599 an die Geschäftsstelle d. Wl.
Wer liefert laud. gefundenes Schlachtgeflügel? Angebote an F. Maas, Köln, Al. Giechenmarkt 31

Billig! Billig!

Freitagmorgen am Torgleis: 1 Waggon rote

Wurzeln

pro Zentner Mk. 2.50 fuderweise billiger
Hans Multhaupt Johannsstr. 7. Telephon 1648



frische Seefische

an billigsten Tagespreisen ff. Künderwaren und Marinaden
Heinr. Heyen Fischhalle, Steinweg 6, Telephon 872, Fischhalle Wardenburger Str. 44, Telephon 1827

Fertige Wälche

in jeder Ausführung. **Eigene Anfertigung!** Niedrige Preise!
Thesmacher und Haverkamp Haarenstraße 54.

Plissée modernste Form

„Stepperel“ Dam 37
Zusammenlegbare **Knusperhäuschen** zum Best. ben mit Süßigkeiten
Ernst Völker Lange Straße 43, beim Rathaus

Ortsgruppe Oldenburg

des **Allgemeinen Deutschen Frauenvereins** (Deutscher Staatsbürgerinnenverband)
Teeabend aus Anlaß des 10jährigen Bestehens **Donnerstag, 24. November,** abends 8 Uhr, in Papes Restaurant, am Wall.
Frau Dr. von Sülzen-Beide: Die Verbindung der Frau und die Wandlung der Zeit.
Mitteltägliche Darbietungen: Frau Orlbert-Gömann.
Eintritt für Mitglieder 1 M. für Nichtmitglieder 1.50 M. einfl. Würtelrol und Gebäd.

Reitverein Wardenburg

Schnitzeljagd
Am Sonntag, dem 27. d. M. Teilnehmer verpflichten sich um 2 Uhr beim Vereinslokal (Büchelmanns Gasthof) D o b e r t e U n s c h l e c h e n d e m e i n s c h a f t l i c h e K a f f e e t a f e l mit nachfolgendem

BALL

Es laden freundlich ein **S. Wülfelmann** Der Vorstand
Teilnehmer an einem **Reinunterrichtscurse** wollen sich umgehend beim Vorstand melden.



wenn ich sagte, daß ein klattriger Wulle eigentlich nicht ange-
fordert werden müsse. Man muß zuweilen auch mal durch
Frohheit solche rüchthändigen Menschen erziehen, wenn es
auch böse Nachschläge gibt.

Staubsauger

als Futter empfohlen. Alles recht gut, wenn man das nötige
Kleingeld hat, was uns ganz und gar fehlt. Darum be-
treffen viele Landwirte auch nicht, warum durch die Land-
wirtschaftskammer selbst Klämme für den Silofilm gemacht
wird, wo doch kein Geld zum Silobau da ist, und Silos trotz
Amerita noch zweifelhafte Anlagen sind, wie es die Erfah-
rungen gezeigt haben. In Amerika sind es eben die Mais-
silos, die auch bei uns tadelloses Futter liefern. Na, lieber
sein Wort darüber verschwinden. Es ist jetzt Winter und
wir haben andere wichtige Tagesfragen zu erledigen.

Das Wetter und seine Auswirkung

in der Landwirtschaft.

Der Monat Oktober brachte eine ganz Reihe schöner
Tage, die eifrig zur Vergung der Spätkartoffel- sowie
Milbenenernte ausgenutzt wurden. Ebenfalls konnte in diesen
Tagen die Roggen- und Weizenfaat sehr gefördert werden,
so daß Ende des Monats die Herbstbefeuchtungsarbeiten fast
als abgeschlossen gelten konnten. Die ganze Roggenfaat
zeigte im allgemeinen Ende des Monats einen guten Stand,
nur auf den nassen, amoorigen Böden ist der Roggen sehr
schlecht gefahren. Der Graswuchs hat noch nicht ganz auf-
gehört, so daß das Vieh draußen noch genügend Futter fin-
den konnte. Nur in niedrig gelegenen Gegenden und in
Moorebenen war man gezwungen, schon im September auf-
zukaufen und die Weiden zu mähen.

Monatliche Meteorologische Uebersicht
der Wetterwarte Verchuzo und Kontrollstation Oldenburg l. Oldbg
Monat Oktober 1926 und 1927

Barometer mm	Temperatur- gesehen	Temperatur nachts	Temperat- urtags	Luft- feuchtigkeit Prozent	Niederschlag mm	Windstärk- e (kt)	Wind- richtung				
1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927				
757.5	761.5	10.0	10.0	7.8	9.8	83.7	84.0	85.3	51.9	19.5	11.3

Wind- richtung vorherrschend	Sturm- richtung Stärke 5 und mehr	Sommertage höchst. ab. 20°	Eisstage höchst. unter 0°	Frosttage höchst. unter 0°	Gewittertage						
1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927				
SW	SW	3	3	—	—	—	—	5	1	1	0

Rinder- und Frauenarbeit in der Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der neuen landwirtschaftlichen
Betriebszählung arbeiten in der Landwirtschaft an
K i n d e r n :

insgesamt	1907	1925
davon in den Betriebsgrößen- klassen bis zu 2 ha	512 328	390 312
2 bis 5 "	22,40 %	22,20 %
5 " 20 "	23,00 %	26,27 %
20 " 100 "	35,00 %	40,20 %
über 100 "	12,00 %	8,30 %
	7,60 %	2,60 %

An F r a u e n arbeiteten in der Landwirtschaft:

insgesamt	1907	1925
davon in den Betriebsgrößen- klassen bis zu 2 ha	7 064 415	7 189 803
2 bis 5 "	36,60 %	34,40 %
5 " 20 "	18,70 %	20,30 %
20 " 100 "	27,60 %	29,50 %
über 100 "	11,40 %	10,50 %
	5,70 %	5,20 %

Insgesamt zeigt die Statistik, daß die Beschäftigung
von Kindern sehr stark abgenommen hat, die von Frauen
geringfügig gestiegen ist. Die Zwergbetriebe bis zu zwei
Hektar weisen eine prozentuelle Abnahme der Frauen- und
Kinderbeschäftigung auf, was vom statistischen Nachschau
auf die vermehrte nebenberufliche Beschäftigung von gewerb-
lichen Arbeitern in landwirtschaftlichen Einzelbetrieben
infolge der gegenüber vor dem Kriege verkürzten Arbeits-
zeit zurückgeführt wird. Der Anteil der klein- und mittel-
bäuerlichen Betriebe von 2-20 Hektar an der Gesamtzahl
der beschäftigten Kinder und Frauen ist zum Teil erheblich
gestiegen, eine Folge des Mangels an landlichem Gehnde.
Der Anteil der großbäuerlichen Betriebe von 20-100 Hektar
und Gutswirtschaften über 100 Hektar ist sowohl bei der
Frauenbeschäftigung als auch ganz besonders bei der Kin-
derbeschäftigung sehr stark gesunken. Wenn man berücksich-
tigt, daß nur 2 1/2 Prozent aller in der Landwirtschaft be-
schäftigten Kinder und nur 5 Prozent aller in der Landwirt-
schaft beschäftigten Frauen in Großbetrieben arbeiten, so
ergibt sich daraus, daß die Frage der ländlichen Frauen-
und Kinderarbeit in erster Linie ein Problem der bäuer-
lichen Betriebe ist, das zum überwiegenden Teil nicht als
arbeitsrechtliches Verhältnis anzufassen ist, da es sich um
Mitarbeit von Familienangehörigen im Familienbetriebe
handelt.

Die Qualität der Roggenernte 1927.

Von P. Voelter-Eghorn.

Die Witterung während der Vegetationsmonate war
für den Roggenbau besonders ungünstig. Ausgangs Winter
zeigten die Roggenfelder im allgemeinen einen dichten und
gesunden Pflanzenbestand. Das Frühjahr brachte aber so
viel Niederschlag und dunkle Tage, daß die Verdunstung
durch Sonne und Wind nicht ausreichte, um im Boden
einen günstigen Ausgleich zwischen Zufuhr und Abgabe von
Wasser zu schaffen. Der Boden schlammte immer dichter,
wurde untätig und mochte in vielen Betrieben ein Gehen
und damit eine fadenartige Unkrautbekämpfung unmöglich.
Die Weiden gediehen vorzüglich, so daß im Juni, Juli, als
der Roggen durch Sturm und Regen zum Lagern kam, auf
vielen Feldern die Weiden den Roggen überwucherten und
seine Wiederaufrichtung zur Unmöglichkeit machten.

Durch wochenlanges Lagern ist die Kornausbildung,
auch zeigte sich oft so harter Befall mit Schneeschimmel
(Fusarium), Mutterform und Schwärzspitzen, wie man es
selten erlebt hat.

Das Mähen des Roggens war äußerst erschwert, so daß
zur rechtzeitigen Vergung der Ernte die Hilfe der Meiß-
wurz angefordert werden mußte. Da die ungenügende we-
terliche Witterung anhielt, mußten die Garben Wachsen
auf dem Felde stehen, so daß durch mattenhaftes Ausfallen
der Körner eine weitere Qualitätsverschlechterung der Ernte
eintrat.

Viele Landwirte haben infolgedessen einen sehr gering-
wertigen Roggen geerntet, daß er weder als Saat- noch als
Votroggen verwendet werden kann.

Der nach Menge und Güte überaus schlechte Anfall der
Roggenernte 1927, den man von volks- und privatwirt-
schaftlichen Standpunkt schwer beklagen muß, hat, wie so
manches Ding, auch eine gute Seite. Was Drogenbe von
Vorträgen und Aufsätze in der Fachpresse nicht fertig
bringen, hat er zutage gebracht: Es hat das Herz der Mit-
glie der Landwirtschaft darüber aufgeklärt, daß die
Benutzung der vielen Saubereitungsanlagen (davon es 27
im Oldenburgischen Lande gibt) keine Nothilfe, kein Luxus,
sondern eine wirtschaftliche Nothwendigkeit, eine tentable,

produktionssteigernde Maßnahme ist, daß ferner das Beizen
des Saatguts gegen Schneeschimmel ebenfalls notwendig
und nützlich ist. Der tadellose Stand der Roggenfelder in
diesem Herbst, den man nach dem Ausfall der Ernte nicht
erwarten konnte, ist zweifellos eine Folge der maßhaltigen
Saubereitungs- und Beizung.

Will man ein zahlreiches und gutes 1927 der Quali-
tätsverschlechterung der Roggenernte 1927 gewinnen, so
muß man die Ergebnisse der Saubereitungs- und Beizung
Saubereitungsanlagen als Maßstab benutzen. Dafür ein
Beispiel: Auf unserer Anlage in der Saubereitungsanstalt
Eghorn wurden rund 3000 Zentner Roggen sortiert. Im
Durchschnitt von 100 Betrieben ergab sich eine Ausbeute an
Saubereitungs- und Beizung 80 Prozent in nor-
malen Jahren. Neun Betriebe erzielten eine Ausbeute von
weniger als 50 Prozent. Der Anfall von 50-35 Prozent
ist Kleintrieb, Auswuchs und Unkraut, Ware, die nur noch
geringen Futterwert hat. Wenn man bedenkt, daß viele
Betriebe ihre Ernte gar nicht einmal auf Saatgut verar-
beiten lassen konnten, weil sie total minderwertig war, so
geht man wohl nicht fehl, wenn man behauptet, daß minde-
stens ein Drittel der letzten Ernte minderwertig gewesen
ist. Die Klagen der Landwirte über Ernteschäden und ihre
Forderung auf Ermäßigung der Steuerlasten sind daher
vollaus berechtigt.

Oldenburgische Landwirtschaftskammer

54. Ordentliche Gesamtzung.

R. Oldenburg, 24. November.

Die Landwirtschaftskammer trat gestern vormittag zu
ihrer 54. ordentlichen Gesamtzung zusammen.
Als Vertreter der Regierung nahm Ministerialrat
T a u e n daran teil. Ministerialrat Semmings ist wegen
Krankheit an der Teilnahme verhindert.

Geheimrat F e l d h u s eröffnet die Sitzung, begrüßt u. a.
R.-M. G r a e h e r -Strüchlingen, der an die Stelle des ver-
storbenen Mitgliedes W i l h e r s -Sabendorftrading getreten
ist. Nebener nimmt den Verstorbenen warmempfundene
Worte des Nachruhs. Er sei ein tüchtiger Mitarbeiter ge-
wesen, der mit seinem Rat in den Vollzügen und auch
sonst wertvolle Dienste geleistet habe. Ebenso dankt Nebener
des früheren Mitgliedes R i s s o f o, der in Bayern zuletzt
Generalsekretär war und vor kurzem verstorben ist. Die
Kammer ehrt das Andenken an die Verstorbenen durch Er-
heben von den Sigen.

Geheimrat F e l d h u s führt etwa folgendes aus: Das
letzte Jahr war besonders schwer, so schwer, wie seit langer
Zeit kein Jahr zu vergleichen war. Wir mußten alles tun,
um durchzukommen. Es wird ein schwerer Kampf werden,
aber wir müssen den Kopf hoch halten und auf bessere Zeiten
hoffen. Stillstand ist Rückschritt. Darum mußta vorwärts!

Professor Dr. S k h u e n klagt darüber, daß die Kammer
von den Reichsbehörden nicht den Landesbehörden) oft gar
nicht oder erst in letzter Stunde aufgefordert worden ist, sich
gutachtlich zu äußern. Dies gibt der Kammer Veranlassung
zu folgender

Entschuldigun:

Die Oldenburgische Landwirtschaftskammer erhebt ein-
stimmig Beschwerde gegen das häufig vorkommende der
Reichsregierung gestellte Verfahren, bei neuen Gesetzen oder
Gesetzesänderungen die Berufsvertretungen entweder gar
nicht oder aber so kurz vor der endgültigen Beschlußfassung
über die in Frage kommenden Gesetzesentwürfe zu befragen,
daß es vielen nicht möglich ist, einmündige Stellung dazu zu
nehmen. Es ist in den letzten Jahren jedoch öfters vor-
gekommen, daß die Berufsvertretungen zu dem Gesetz selbst
gar nicht gehört wurden, während man sie zur Stellung-
nahme zu den Ausführungsbestimmungen aufzuforderte. Die
Berufsvertretungen müssen verlangen, daß ihre Ansicht
rechtzeitig gehört wird und sie nicht nur zu bereits be-
schlossenen Gesetzen zur Mitarbeit herangezogen werden. Die
Landwirtschaftskammer tritt daher den Deutschen Land-
wirtschaftskammern bzw. das Reichsministerium für Ernährung
und Landwirtschaft, sich für die Aufhebung dieser Mißstände
einzusetzen.

Professor Dr. S k h u e n k führt aus, es werde darüber
geklagt, daß
den Landwirten die Kredit jetzt mit großer Rücksichts-
losigkeit gekürzt

werden. Das wirke katastrophal. Die Kammer habe sich
deshalb mit dem Landbund und dem Bauernver-
ein in Verbindung gesetzt. Außerdem habe man sich mit
dem Ministerium in Verbindung gesetzt. Es werde sich
morgen eine Abordnung nach Berlin begeben, die wegen
dieser Frage mit der Pre u ß e n b a n k verhandelt werde.
Nebener hofft, daß die Verhandlungen ergeben, daß sich
der Druck, der auf den Landwirten lastet, erheblich ver-
mindert.

Bakteriologischen Instituts

hat sich ein F e h l b e t r a g von 121 000 M. ergeben. Das
erklärt sich zum Teil daraus, daß die Umlage auf
370 000 M. geschätzt wurde, in Wirklichkeit aber nur
309 000 M. erbracht hat. Die Schätzung war sehr vorläufig,
aber in allen Umständen ergab sich eine Mindereinnahme.
Zahlreiche Landwirte haben

den Viehbestand zu niedrig angegeben,

zum Schaden der Landwirte, die gewissenhafte Angaben
machten. Weiter stellte sich die Heizung teurer, als angenom-
men wurde. Außerdem ist ein Teil der Uebersteuerung auf
Steigerung der Löhne usw. zurückzuführen. Kritisiert wur-
den vor allem auch die Beträge, die für die Umlage aufzu-
wenden waren. Der Bau war auf 350 000 M. geschätzt
und kostete mit Zubehörrichtung 421 000 M., so daß sich
die tatsächliche Ueberschreitung auf 71 000 M. beläuft. Es
muß bemerkt werden, daß zahlreiche Verbesserungen ge-
troffen wurden.

Dezonomierat C o r n e l i u s setzt auseinander, daß es
kurzfristiger Egoismus sei, wenn man den Viehbestand zu
niedrig angebe. Gäte man überall die Wahrheit gesagt,
dann hätte man eine ganz andere Handhabe gehabt, gegen-
über den Vertretern — die leider von Erfolg gekrönt
waren — die Fleisch- und Viehfuhr zu erschweren und die
Zölle dafür zu erniedrigen.

An der Debatte beteiligten sich Dezonomierat C o r-
n e l i u s, Dezonomierat A b e r d a m -Stübenborg, R.-M.
M e y e r -h o l t e, H a r m s -S a n d e, W i t t i e -B a r g h o r n. Letz-
terer klagt darüber, daß

das Ergebnis der Untersuchungen oft zu lange auf
sich warten

lasse. Dr. L ü h r s erwidert, daß die Ergebnisse im Durch-
schnitt drei Tage nach der Untersuchung hinausgehen. Einige
Untersuchungen seien bereits nach 24 Stunden erledigt. Es
gebe aber auch Vorkälle, die sehr langsam wachsen und des-
halb längere Zeit erfordern. Ein Fall, der so oft erörtert
worden sei, finde seine Erklärung darin, daß der Auftrag-
geber seinen Namen so undeutlich geschrieben habe, daß er
nicht zu entziffern war. Die Postsendung kam als unbesch-
ädigt zurück. Es wäre das einzuflüchtigen gewesen, wenn
der Auftraggeber sich telephonisch oder noch einmal
schriftlich an das Institut gewandt haben würde. Das
geschah nicht; aber dafür würde der Fall in den Wirtschaften
erörtert. — Dezonomierat C o r n e l i u s bekräftigt die Aus-
sagen und fügt hinzu, daß ein paar Fälle aus der An-
fangszeit des Instituts immer wieder aufgearbeitet würden.
Das Institut — so teilt Nebener weiter mit, — bilanzieren jetzt
schon nach so kurzem Bestehen. In diesem Jahr werde schon

ein bescheidener Ueberdruck

erzielt werden. Es werde im Lande durch das Institut
großer Segen gestiftet werden. Diese Erkenntnis werde sich
immer mehr verbreiten. — R.-M. M e y e r s hat von An-
fang an davor gewarnt, die Umlage nach dem Viehbestand zu
erheben, im übrigen ist er von dem gegenständlichen Wirken des
Instituts überzeugt. — R.-M. S k h u e n k -Nebenerfeld kriti-
siert, daß die Baukommission so spät von den Ueberrechnun-
gen in Kenntnis gesetzt worden ist. Das Aufsichtspersonal
habe für den großen Betrag nicht geleistet, was man mit Recht
habe erwarten können.

Herr B a t t e r m a n n beurteilt mit scharfen Worten,
daß von zahlreichen Landwirten

falsche Angaben in bezug auf den Viehbestand

gemacht worden sind. Das könne gar nicht wieder gutgemacht
werden. Den falschen Angaben verdanke man den m i ß e r-
r a b i l e n H a n d e l s v e r t r a g .

Dezonomierat C o r n e l i u s teilt mit, daß vom Mini-
sterium Vorarbeiten in Vorbereitung sind, die nach Möglich-
keit in Zukunft falsche Angaben unterbinden sollten, indem sie
unter erhebliche Strafen gestellt werden. — An der weiteren
Debatte beteiligten sich: Dezonomierat M e y e r -h e m m e l s-
b a h n m a n n, S k h u e n k, H a r b e r s, M e y e r -h o l t e,
S t u d e w i g, D a n n e m a n n, S a h e, T i a r k s, S u l-
l i n g, W e i n b e r g.

Es handelt sich jetzt hauptsächlich um die Frage, wie der
Fehlbetrag aufgebracht werden soll, durch Anleihe oder Um-
lage.

**Die Kammer beschließt Erhebung einer einmaligen
Umlage**

und zwar sollen erhoben werden für das Pferd 40 Pf., für
das Rind 25 Pf., für jedes Schwein 5 Pf. nach dem Stand
der Viehzählung vom 1. Juli 1927.

Gegen die Anleihe wird vor allem angeführt, daß die
Zinsen zu hoch sind und Geld schwer zu haben ist. Das
Institut könne unmöglich dauernd mit einer derartigen Last
belegt werden.

Dem Bakteriologischen Institut werden von den meisten
Nebnern

warme Worte der Anerkennung

gezeigt. Die Leitung sei ausgezeichnet, und die Ergeb-
nisse seien erfreulich. Die ganze oldenburgische Viehzucht
habe Nutzen davon.

Antrag des Ministeriums auf

Änderung des Landwirtschaftskammer-Gesetzes.

Artikel 39, Absatz 3, erhält nachstehende Fassung: „Für
Umlagepflichtige, die der Einkommensteuerpflicht unterliegen,
ist für die Berechnung der Umlage maßgebend das
Bewirtschaftungs- und W a d e i n t o m m e n
nach A b z u g der W e r b u n g s k o s t e n, welches bei
der Veranlagung der Umlagepflichtigen zur Einkommen-
steuer der Veranlagung zugrunde gelegt ist, und zwar, wenn
die Veranlagung für einen Veranlagungszeitraum (Steuer-
abschnitt) erfolgt ist, welcher in der Zeit vom 1. April bis
30. September endet, das Einkommen aus dem Steuer-
abschnitt der dem Geschäftsjahr vorhergehende
Landwirtschaftskammer unmittelbar vorhergeht,
wenn die Veranlagung für einen Veranlagungszeitraum er-
folgt ist, welcher in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März
endet, das Einkommen aus dem Steuerabschnitt, welcher
dem zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahre
der Landwirtschaftskammer unmittelbar
vorhergeht.“

Nach einer Begründung durch Prof. Dr. S k h u e n k
und Ministerialrat T a u e n stimmt die Kammer dem Antrag
zu. In der Praxis ist danach schon längere Zeit verfahren.

In den Deutschen Landwirtschaftsrat wird Geheimrat ...

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beantragt, die ...

Der Vorsitzende erklärt, daß damit nicht ein neuer ...

Prof. Dr. A. Th. M. empfiehlt die Wahl eines ...

Der Antrag wird angenommen.

In den Ausschuss, der mit dem Ausschuss für Acker- und ...

Erhebung über die steuerliche Belastung in Oldenburg ...

Die Landwirtschaftskammer wolle Erhebungen darüber ...

Begründung: Die steuerliche Belastung der Landwirtschaft ...

Landwirtschaftsrat W. E. R. er begünstigt den Antrag warm.

Der Bericht müsse gemacht werden. Die Schwierigkeiten ...

Herr Metaxa hält den Antrag für bitter notwendig.

Herr D. Danemann nimmt dem Antrag zu. Die Steuerbelastung ...

Herr M. Meyer-Solte erwidert in längeren Ausführungen ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Im Kleingarten.

„Schöne Aussicht“ Mit dieser Mahnung schloßen ...

Andere werden ein, daß bei uns der Ertrag der Obst- ...

Die Landwirtschaftsrat W. E. R. er begünstigt den Antrag warm.

Der Bericht müsse gemacht werden. Die Schwierigkeiten ...

Herr Metaxa hält den Antrag für bitter notwendig.

Herr D. Danemann nimmt dem Antrag zu. Die Steuerbelastung ...

Herr M. Meyer-Solte erwidert in längeren Ausführungen ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

Herr E. K. A. Th. M. erwidert, man könne wohl von einem ...

die ungeeigneten Obstbäume samt und sonders umgeprobt ...

- 1. Weißer Klarapfel (Sommerapfel), 2. Königinn-Sublimapfel, auch Gratams-3. (als früher ...)

Eine zweite Reihe wird für den Anbau in bestimmten ...

- 1. Amander (Delmenhorster Seef., Münsterland), 2. Jakob Apfel (Münch.), 3. Hirzen-Netette (Delmenhorster Seef., Stebingen), 4. Gelber Klarapfel (Severland).

Eine dritte Reihe sind beachtenswerte Sorten von mehr ...

- 1. Williams Christbirne, 2. Klapp's Liebling, 3. Triumph de Bieme, 4. Williams Dufesse, 5. Neue Weibau, 6. Madame Verlé, 7. Köstliche von Ebnaruz, 8. Wolf's Fraichenbirne, 9. Comtesse de Paris, 10. Großer Rabentopf (Rabotbirne), 11. Alet- oder Steinbirne (Kobaybirne), 12. Clartgenau.

Die Schweinepreise

sind zu Anfang dieser Woche wieder etwas gestiegen, am ...

Am 1. Dezember ist Viehzählung. Soll nochmals wieder ...

Wie die Zufuhr von Ferkelweinen allein in den letzten ...

Table with 2 columns: Year (1925, 1926, 1927) and Quantity (504, 86, 28350). Title: Aus Holland eingeführt.

Table with 2 columns: Year (1925, 1926, 1927) and Quantity (4179, 656, 28901). Title: Frisches Schweinefleisch in Tonnen eingeführt.

Also in diesem Jahre sind 28 350 Stück lebende Schweine ...

Rechnet man 10 Tonnen = 20 000 Pfund Schlacht- ...

Also der 1. Dezember ist entscheidend, ob die Regierung ...

Sodann noch die Mahnung: Besucht am Sonnabend um ...

Seht zu, ob es wahr ist, was behauptet wird, die Kom- ...

Verlangt werden muß ein Schwein, das im gemästeten ...

Das „Rufete“ gut ist, weiß jede Mutter, daß „Rufete“ billig ist, sollte jede Mutter wissen.

Rufete und frische Milch!

Die deutsche Bienenzucht

62,000,000 Bienen, 155000 Bienen-Völker, 12 Mill. Kg. Honigproduktion, 27 Kilometer in 5 Mark'stücken, Wert der Honigprod.: 35 Mill. Mk.

Düngerverbrauch der Landwirtschaft.

Nach einer Mitteilung des Ernährungsministers Schiele ...

